Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 25. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 290.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
Mai und Juni
bei der Post: **1.00 Mk.** Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 28 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 48 Pfennige.
in Münster: **0.85 Mk.** durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht. (Hiervon werden für Mai 40 Pfg., für Juni 45 Pfg. erhoben.)
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31400 Abonnenten
davon über 11 000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 39 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

24 Ein Krankenkassen-Kongreß gegen die Reichsversicherungsordnung.

Am 30. April soll in Berlin ein 6. allgemeiner Krankenkassen-Kongreß zusammentreten, eingeladen durch die Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen. Die letztere ist den sozialdemokratischen Gewerkschaften ziemlich koordiniert und hat ihren Sitz im Berliner sozialdemokratischen Gewerkschaftshause. Der Kongreß hat als wichtigsten Punkt auf der Tagesordnung: „Die Reichsversicherungsordnung (R. V.-O.) nach der dritten Lesung der 16. Kommission des Reichstages." Der Kongreß wird, nach der Tendenz der Einladung zu schließen, ausschließlich der Opposition gegen die Reichsversicherungsordnung dienen. Die sozialdemokratische Partei hat sich in der Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen einen wirksamen Helfer in dieser Opposition und vielleicht Obstruktion gegen die Reichsversicherungsordnung gesichert.

Den Krankenkassen ist in dem Einladungsschreiben ein Flugblatt beigelegt sowie eine Resolution, aus der der sozialdemokratische Pferdefuß unverhüllt zum Vorschein kommt. Die Resolution ist ein einziger Tadel der Arbeiten der Versicherungs-Kommission. Lediglich die Ausdehnung der Versicherungspflicht bei den Krankenkassen wird begrüßt. Die Witwen- und Waisenversicherung wird bezeichnet als eine Verhöhnung der Arbeiterschaft. Von der nicht unerheblichen Einschränkung der Betriebskrankenkassen wird gesagt, daß die Interessen der Versicherten den selbstherrlichen Unternehmerinteressen und einer verfehlten Mittelstandspolitik geopfert seien. Der Einführung des Kindergeldes bei den Invalidenrenten geschieht nicht einmal Erwähnung. Von den großen sachlichen Mehrleistungen, die die Versicherungsordnung im Interesse von Millionen von Arbeitern bringt, ist mit keinem Worte die Rede! Lauter einseitige Schwarzfärbereien in der Resolution. Am meisten haben die Beschlüsse der Versicherungs-Kommission über die Wahl der Krankenkassenvorsitzenden und der Krankenkassenbeamten den Widerspruch der Zentrale hervorgerufen. Der Reichstag soll deshalb aufgeopfert werden, die Reichsversicherungsordnung im Sinne der Wünsche der Krankenkassen-Zentrale zu ändern oder dieselbe abzulehnen.

Die Tendenz des Krankenkassen-Kongresses ist dadurch von vornherein festgelegt. Derselbe soll als Staffage für die sozialdemokratische Opposition im Reichstage dienen, um die Krankenkassen aufzuhetzen gegen die bürgerlichen Parteien, welche das schwierige Werk der Versicherungsordnung nach langen mühevollen Arbeiten endlich in der Kommission fertiggestellt haben. Sicherlich wird die Reichsversicherungsordnung manche berechtigte Wünsche der Arbeiter nicht erfüllen. Aber ebenso steht zweifellos fest, daß sie erhebliche Mehrleistungen für die Arbeiter bringen wird. Wenn sozialdemokratisch geleitete Kassen diesen Demonstrations-Kongreß beschicken, so liegt das in der Natur der Verhältnisse. Es fragt sich jedoch, ob die zahlreichen Kassen, die nicht sozialdemokratisch verwaltet sind, sich nunmehr weiter dazu hergeben sollen, zur höheren Ehre der sozialdemokratischen Opposition die Kulissen zu bilden. Wenn die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung bezüglich der Wahl der Kassenvorsitzenden und der Krankenkassenbeamten Gesetz werden, so ist allerdings dem sozialdemokratischen Einfluß auf die Kassen ein Riegel vorgeschoben, indem Vorsorge getroffen ist, daß Vorsitzende und Kassenbeamte ihr Amt objektiv und neutral verwalten. Es ist eine Verkehrung ins Gegenteil, wenn in der genannten Resolution behauptet wird, daß die Rechte der Arbeiter und der Arbeitgeber lahmgelegt würden. Die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung haben keinen andern Zweck, als die Objektivität und Neutralität der Kassenleitungen sicherzustellen. Wer dagegen opponiert, verrät, daß er ein Interesse daran hat, die Ehrenämter in der Versicherungsgesetzgebung parteipolitisch auszunutzen.

Es sollten deshalb die nicht sozialdemokratisch verwalteten Krankenkassen sich dreimal überlegen, ob sie sich zu einer Hetze gegen die bürgerlichen Parteien im deutschen Reichstage mißbrauchen lassen wollen!

Deutsches Reich.

Zum Reichswertzuwachssteuergesetz.

Da die Verabschiedung des dem preußischen Landtage vorliegenden Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Reichszuwachssteuergesetz noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, bestimmen der Minister des Innern und der Finanzminister in einem Erlaß an die Regierungs- und Oberpräsidenten im Anschluß an den Runderlaß vom 28. März ds. Js., durch den die Veranlagungs- und Erhebungszuständigkeit vorläufig geordnet ist, bis zur gesetzlichen Regelung hinsichtlich des Anteilsverhältnisses zwischen Gemeinde und Kreis folgendes:

1. Die nach Abführung der Reichs- und Staatsanteile (§ 3 des mit dem Erlasse vom 28. März ds. Js. mitgeteilten Entwurfs eines Ausführungsgesetzes) verbleibenden 40 vom Hundert des Steuerertrages fließen bis zu anderweitiger gesetzlicher Regelung — abgesehen von den in den folgenden Nr. 2 und 3 geregelten Fällen — gemäß § 58 des Reichszuwachssteuergesetzes (Schlußsatz) der Gemeinde zu, in der sich der Steuerfall ereignet hat. Hat sich der Steuerfall in einem Gutsbezirk ereignet, so fließen die 40 vom Hundert des Steuerertrages dem Kreise zu, zu dem der Gutsbezirk gehört.

2. Hat der Kreis, aber nicht die kreisangehörige Gemeinde, in der sich der Steuerfall ereignet hat, bisher eine Zuwachssteuer erhoben, so fließen die 40 vom Hundert des Steuerertrages dem Kreise zu, sofern die Kreiszuwachssteuer vor dem 1. April 1909 beschlossen und vor dem 1. Januar 1911 in Kraft getreten war (vergl. § 5 Ziffer 2 des Entwurfes eines Ausführungsgesetzes). Trifft die letztere Voraussetzung nicht zu, so sind die 40 vom Hundert des Steuerertrages zwischen Gemeinde und Kreis gemäß § 4 Abs. 1 Ziffer 1 bezw. Ziffer 2 des Entwurfes zu verteilen.

3. Hat außer dem Kreise auch die kreisangehörige Gemeinde, in der sich der Steuerfall ereignet hat, bisher eine Zuwachssteuer erhoben, so sind die 40 vom Hundert des Steuerertrages zwischen Gemeinde und Kreis gemäß § 5 Ziffer 3 des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zu verteilen, sofern sowohl die Gemeindezuwachssteuer als auch die Kreiszuwachssteuer vor dem 1. April 1909 beschlossen und vor dem 1. Januar 1911 in Kraft getreten war. War nur die Gemeindezuwachssteuer vor dem 1. April 1909 beschlossen und vor dem 1. Januar 1911 in Kraft getreten (veral. § 5 Ziffer 1 des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes), so fließen die 40 vom Hundert des Steuerertrages der Gemeinde zu. War nur die Kreiszuwachssteuer vor dem 1. April 1909 beschlossen und vor dem 1. Januar 1911 in Kraft getreten (veral. § 5 Ziffer 2 des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes), so fließen die 40 vom Hundert des Steuerertrages dem Kreise zu. War weder die Gemeindezuwachssteuer noch die Kreiszuwachssteuer vor dem 1. April 1909 beschlossen und vor dem 1. Januar 1911 in Kraft getreten, so ist für die Verteilung der 40 vom Hundert des Steuerertrages zwischen Gemeinde und Kreis § 4 Abs. 1 Ziffer 1 bezw. Ziffer 2 des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes maßgebend.

4. Ist die Kasse, an die die Steuer nach dem Erlasse vom 28. v. Mts. gezahlt worden ist, nicht die Kasse des Kommunalverbands, dem nach Vorstehendem die 40 vom Hundert des Steuerertrages ganz oder teilweise zufließen sollen, so hat die erstere die betreffenden Beträge an die letztere abzuführen.

Das Referendar-Examen.

Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt: Auf Ersuchen des Justizministers haben die juristischen Fakultäten der preußischen Universitäten sich über den Vorschlag, das Referendar-Examen durch Einführung einer schriftlichen, unter Klausur zu leistenden Pandektenarbeit zu reformieren, gutachtlich geäußert. Wie vorauszusehen war, hat die erdrückende Mehrzahl der Fakultäten sich gegen die Einführung einer schriftlichen Pandektenexegese ausgesprochen und diesen ablehnenden Standpunkt eingehend begründet. Da zurzeit eine neue, diesmal nur aus Mitgliedern des Kultus- und des Justizministeriums bestehende Kommission mit der Prüfung der Reform des juristischen Vorbereitungswesens beschäftigt ist, so darf man daraus wohl schließen, daß die Justizverwaltung nunmehr ernstlich entschlossen ist, mit den geradezu unhaltbar gewordenen Zuständen im schriftlichen und mündlichen Referendar-Examen gründlich aufzuräumen.

Braunschweig, 24. April. (Drahtb.) Die Braunschweige Anzeigen melden: Staatsminister Otto tritt am 1. Mai in den Ruhestand. An seine Stelle ist der bisherige Minister des Innern Hartwig zum Staatsminister ernannt worden. Das Ministerium des Innern übernimmt der bisherige Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Radkau, dem der Titel eines Ministers verliehen wurde.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 24. April. (Drahtb.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die leichte Unpäßlichkeit des Kaisers vermag keinerlei Bedenken hervorzurufen. Die durch Absage der allgemeinen Audienzen erwünschte Schonung wurde allerdings dadurch nahezu paralysiert, daß der Monarch bei Erledigung des reichhaltigen Arbeitsprogramms und bei Entgegennahme langer Vorträge die Rücksicht auf die eigene Person außer acht ließ. Wenn auch die Heiserkeit im Schwinden begriffen ist, so würde sie durch die Teilnahme des Kaisers an der Frühjahrsparade nicht gerade gebessert.

Italien.

Rom, 24. April. (Drahtb.) Die „Tribuna" veröffentlicht eine Meldung aus Brindisi, wonach das Gerücht umläuft, Ricciotti Garibaldi hätte sich mit einer Truppe Freiwilliger an Bord eines Postdampfers nach Albanien begeben. Die „Tribuna" bringt dann selbst eine Erklärung Garibaldis, in der er von allen Versuchen zu Anwerbungen abrät und nachdrücklich jede Verantwortlichkeit ablehnt. Es ist sicher, daß Garibaldi sich in Rom befindet.

Asien.

Hodeida, 24. April. (Drahtb.) Araber, die zu den Anhängern Sato Idris gehören, plünderten zwei Fahrzeuge in den Häfen El Wessin und El Birk im Roten Meere, die mit Proviant für die Besatzungen in Assir beladen waren. Ein türkischer Offizier und 6 Soldaten wurden mitsamt den Fahrzeugen in das Innere des Landes gebracht. 6 ottomanische Kanonenboote wurden ausgeschickt, um die verloren gegangenen Fahrzeuge wieder zu erlangen mit dem gleichzeitigen Befehl, die Häfen zu bombardieren und die Städte zu zerstören.

Marokko.

Tanger, 24. April. (Drahtb.) Wie aus Fez vom 17. April berichtet wird, ist die Stadt ruhig und die Lage unverändert. Die Uled Hamad verlangten als Lohn für ihre Unterwerfung die Absetzung ihres Kaids Bagdadi. Der Maghzen sagte ihnen die Erfüllung dieser Forderung zu in der Hoffnung, daß sie sich unterwerfen würden.

Aus der Stadt.

Münster, 25. April.

= **Die Zahl der Erstkommunikanten unserer Volksschulen**, die am Sonntag zum Tische des Herrn geführt wurden, ist infolge der neuen kirchlichen Verordnung gegen die früheren Jahre erheblich gestiegen. Sie betrug, wie der „Westf. Merkur" mitteilt, 1442 gegen 982 im Vorjahre. Davon entfallen auf die Knaben 603, die Mädchen 729, gegen 448 Knaben bez. 539 Mädchen im Jahre 1910. Für die einzelnen Pfarreien verteilen sich die Zahlen — die Angaben des Vorjahres sind in Klammern beigefügt — wie folgt: Agidiipfarre: 24 (15) Knaben, 34 (14) Mädchen; St. Ludgeri: 24 (10) Knaben, 32 (21) Mädchen; St. Josephspfarre: 92 (52) Knaben 103 (91) Mädchen; St. Antoniuspfarre: 91 (65) Knaben, 83 (65) Mädchen; St. Lambertipfarre: 29 (17) Knaben, 30 (18) Mädchen; Liebfrauenpfarre 112 (79) Knaben, 132 (79) Mädchen; St. Martinipfarre: 65 (42) Knaben, 50 (42) Mädchen; Kreuzpfarre: 56 (37) Knaben, 58 (48) Mädchen; St. Mauritzpfarre 76 (75) Knaben, 77 (65) Mädchen; Herz-Jesupfarre: 124 (54) Knaben, 130 (84) Mädchen. Erbauend und rührend zugleich war der feierliche Empfang der ersten hl. Kommunion eines Schülers der Herz-Jesupfarre, der bereits vier Jahre ans Krankenbett gefesselt ist. In feierlichem Zuge mit brennenden Kerzen und Fahnen begleiteten die Erstkommunikanten seiner Mitklasse den die hl. Kommunion spendenden Priester zu der Wohnung des Kranken.

— **Aus dem Militär-Wochenblatt.** Zum überzähl. Hauptmann befördert: Oberlt. v. Pusch im Inf.-Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13). — v. Negenborn, Major und Eskadr.-Chef im Kür.-Regt. von Driesen (Westf.) Nr. 4, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. — Versetzt: Freiherr von Edelsheim, Major und Eskadr.-Chef im Kür.-Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades; in das Kür.-Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8. — Zum Eskadr.-Chef ernannt unter Beförderung zum Rittmeister, vorläufig ohne Patent, Oberlt. Frhr. von Elverfeldt im Kür.-Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4. — Zum Oberlt. befördert: Lt. Graf Wolff-Metternich im Kür.-Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4. — Zum Battr.-Chef ernannt: Hauptmann v. Morenhoffen im 2. Westfäl. Feldart.-Regt. Nr. 22; mit dem 1. Mai 1911 unter gleichzeitiger Enthebung von dem Kommando als Assist. bei der Art. Prüfungskommission und Versetzung in das Großherzogl. Art.-Korps. 1. Großherzogl. Hess. Feldart.-Regt. Nr. 25. — Teske, Hauptmann und Verwalt.-Direktor bei der Art.-Werkstatt in Lippstadt, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, in gleicher Eigenschaft zur Art.-Werkstatt in Spandau. — Plehn, Hauptmann und Verwalt.-Mitglied bei der Geschützgießerei, zur Art.-Werkstatt in Lippstadt versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Verwalt.-Direktors bei diesem Institut beauftragt. — v. Horn, Oberstlt. und Brigadier der 7. Gend.-Brig., der Charakter als Oberst verliehen. — Der Abschied bewilligt: Von seiner Dienststellung auf sein Gesuch enthoben: Oberstlt. z. D. v. Kleinsorgen, Dritter Stabsoffizier beim Kommando des Landw.-Bezirks IV Berlin, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13. Major z. D. v. Stralendorff, Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Belgrad, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13.

⊙ **Personalveränderung bei der Kgl. Oberzolldirektion.** Die Zollsupernumerare Gieseke, Neitzel, Lohoff und Molitor haben die zweite Prüfung bestanden und sind zu Zollpraktikanten ernannt. Der Zollaufseher Roesmann beim Hauptzollamt hierselbst ist zum Assistenten befördert und zum 1. Mai nach Bocholt versetzt worden.

Volksvereinsversammlung: Am nächsten Sonntag, den 30. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet im Saale des Gesellenhauses auf der Agidiistraße eine große Volksvereinsversammlung statt, in der Direktor Dr. Brauns aus M.-Gladbach als Redner auftreten wird. Alle katholischen Männer und Jünglinge der Stadt Münster werden hierdurch jetzt schon auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und freundlichst dazu eingeladen.

= **Eine interessante Meteorerscheinung** ist am Samstag abend gegen 9 Uhr am südlichen Himmel beobachtet worden. Es erschien plötzlich in einer Höhe von 45 Grad mit intensivem, grünlich-weißem Leuchten und langem, leuchtendem Schweif, mit großer Geschwindigkeit und verschwand in flachem Bogen zum Horizont in westlicher Richtung.

○ **Kleine Nachrichten.** Am Sonntag nachmittag scheute an der Kanalstraße das Pferd eines Unteroffiziers und setzte mit einem Sprunge in die Aa. Zum Glück konnte sich der Reiter vorher in Sicherheit bringen. Mit Hilfe einiger telephonisch herbeigerufener Soldaten wurde das Pferd mit Stricken aus dem Schlammbett gezogen. Es hatte sich am Vorderfuß eine Verletzung zugezogen.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 17. April. Tochter des Schneiders Bernh. Bücker. — 18. Sohn des Maurers Wilh. Krimphoff. — 19. S. des Rangiermeisters Bernhard Georges. — 21. T. des Generalkommissions-Zeichners Jos. Rammrath. — Aufgebote. 24. April. Landwirt Klem. Holtgräve von Westkirchen und Anna Rausmann von hier. — Schlosser Heinrich Bredigkeit und Maria Bauer, beide hier. — Techn. Eisenb.-Praktikant Hugo Schütte von Hamm (Westf.) und Klara Sämmer von hier. — Heiraten. 24. April. Metzger Bernh. Hartmann von Nienberge und Wwe. Emma Hinnemann von hier. — Kaufmann Paul Greve und Hedwig Jungmann, beide hier. — Bahnarbeiter Heinrich Hewing und Josefa Theißmann, beide hier. — Schlosser Heinrich Honerpeick und Wwe. Maria Kruse, beide hier. — Apotheker Wilh. Wegmann von Dormagen und Maria Farwick von hier. — Ziseleur Heinrich Simon und Elis. Vigano, beide hier. — Schneider Clem. Dirkes und Elis. Brandt, beide hier. — Straßenb.-Wagenführer Jos. Niehoff und Maria Hilke, beide hier. — Maler und Anstreicher Wilh. Gaukstern und Maria Sommerhoff, beide hier. — Raseur Friedr. Wittkampf und Gertr. Gardun, beide hier. — Oberlehrer Jos. de Beisac und Johanna Dudenhausen, beide hier. — Friseur Heinrich Westbunk und Maria Schölling, beide hier. — Landrichter Engelb. Bauer von Dortmund und Elis. Disse, beide hier. — Kaufmann Karl Heimbrock und Maria Beckmann, beide hier. — Lehrer Jos. Rötz von Wesel und Hedwig Tiwisina von hier. — Stukkateur Heinrich Bernes von Duisburg und Franziska Korte von hier. — Kaufmann Anton Schlüter von Bielefeld und Elis. Beckötter von hier. — Metzger Bernh. Haukamp und Elis. Gallas, beide hier. — Tischler Theod. Tillmann und Henriette Herbrügger, beide hier. — Sterbefälle. 21. April. Sohn des Postsekretärs Ernst Knappe, 5 Mon. — 23. Ehefrau Ida Buiter-Boming geb. Greve, 34 Jahre. — S. des Hauderers Josef Brüser, 2 J. — 24. T. des Strafanstalts-Aufsehers Clemens Hattebur, 1 Woche. — S. des prakt. Arztes Dr. med. Matthias Chastinet, 2 J. — Berufslose Klara Möllmann, 35 J.

Aus den Provinzen.

♂ **Ahlen**, 24. April. (Verschiedenes.) Hier ertrank am Samstag das 1½jährige Söhnchen des Emaillierermeisters Leuferding. Die älteren Geschwister fuhren dieses in einem Sportwagen spazieren und kamen einem Wassergraben zu nahe, so daß Wagen und Kind hineinfielen. Als auf die Hilferufe der Kinder die Mutter hinzukam, war das Kind bereits ertrunken. — Die vor einigen Tagen gemeldete Maul- und Klauenseuche ist bereits auf zwei Gehöfte des hiesigen Amtsbezirks ausgedehnt. Der auf den 2. Mai angesetzte Viehmarkt wird wahrscheinlich aufgehoben.

---

37) **Ein Michel Angelo.**

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Aber hatte er denn nicht sein Kunstwerk? Sollte sich unter den Geschäftsleuten, die von der Akademie ihr Brot hatten, keiner finden, der ihm seine Korinthierin abkaufte? Er war bereit, sie zu jedem Preise herzugeben, der ihm groß genug schien, der Mutter das Elternhaus wieder zu gewinnen. Sollte er sich an einen der Agenten wenden, die die Verkäufe der Kunstwerke vermitteln? Er kannte keinen von ihnen. Zwar hätte er von dem Hausmeister in der Akademie ihre Namen erfahren können, aber er wußte, wie zäh diese Herren waren, und daß sie Barvorschüsse niemals leisteten. Aber da war noch der Mann, der ihm den Marmorblock geliefert hatte: der konnte ihm vielleicht helfen. Zu ihm beschloß Georg zu gehen.

Er machte sich auf den Weg und ging durch die weite Stadt bis zu ihrem entgegengesetzten Ende. Die Sonne brannte heiß, der Schweiß troff ihm von der Stirn. Jetzt spürte er doch die Aufregungen und die Anstrengungen der letzten Tage wieder in den Gliedern; er war matt und todmüde und schleppte sich nur mühsam hin durch den Staub der Vorstadt, an den geteerten Bretterwänden entlang, über die Eisenbahnschienen, immer weiter hinaus. Jetzt hatte er das Haus erreicht. Er fand den Mann beim Frühmahle. Verwundert sah der den Fremden an, und als Georg seinen Namen genannt hatte, sagte er: Sie wollen mir die zweite Rate bringen für den Marmorblock?

Nein, erwiderte Georg, ich möchte Sie bitten, mir noch fünfzehnhundert Mark zu geben, dann ist das Kunstwerk Ihr Eigentum.

Der Mann sah Georg vom Kopf bis zu den Füßen an. Das sind faule Fische, sagte er. — Wieviel wollen Sie mir geben? Begleiten Sie mich, wir wollen die Arbeit ansehen! Wenn Sie mir bieten, was ich aufs genaueste brauche, so gehört das Werk Ihnen.

Ich habe jetzt keine Zeit, sagte der Mann unwirsch, und ich lasse mich überhaupt auf solchen Handel nicht ein. Bei sich aber dachte er: Wenn der Termin für die zweite Zahlung verstrichen ist, lege ich Beschlag auf sein Werk!

Georg ging wieder nach der Stadt zurück. Die Füße wollten ihn nicht mehr tragen. Er sah sich nach einer Bank um, nach einem Balken, einem Steinhaufen, um sich niederzusetzen. Aber nichts dergleichen war in der Nähe. Da sah er vor sich ein Wirtshaus. Er trat ein und setzte sich an eines der kleinen Tischchen. Die Kellnerin kam und fragte ihn etwas; er nickte mit dem Kopfe. Die Kellnerin blieb wartend stehen, dann ging sie und brachte ihm eine Flasche Bier.

Georg erschrak und wurde rot vor Scham. Hatte er wohl noch so viel Geld, daß er die Flasche bezahlen konnte? Er fragte, was sie koste, und griff in die Tasche. Er reichte gerade noch. Er bezahlte, gab der Kellnerin seine letzte Münze zum Geschenk und goß sich das Glas voll. Aber er vergaß das Trinken, und nach einer Weile nahm er seinen Hut und ging wieder auf die Straße hinaus. Wie im Traume ging er in der Richtung fort, in der er aus der Tür getreten war, und hatte bald die Stadt im Rücken. Er war noch müder als vorher, aber eine innere Unruhe trieb ihn vorwärts. Rechts und links standen die kahlen Bäume einer Akazienallee, die zu einem Wäldchen führte. Als er am Ende der Allee angelangt war, sah er einen Wasserspiegel durch die Bäume blinken. Da ging es ihm ahnungsvoll auf in seinen fiebernden Sinnen, und in die trostlose Wüste seines Gemüts traten wieder Bilder und Gedanken.

Gertraud! Du hast deinen Vater umgebracht, und ich bringe meine Mutter um. Vatermörderin und Muttermörder, die gehören zu einander!

Er ging dem lockenden See entgegen. Du hast nimmer leben können, Gertraud. Und du hast recht gehabt. Einen anderen Frieden gab's für dich nicht mehr in der Welt. Für dein Herz, das wild in der Liebe war und wild im Leid, gab's keinen Balsam als das Wasser im Bach.

Du hast mich nicht umsonst besucht dort in der Gewitternacht und heute an der Mutter Bett. Du hast meine Locke mitgenommen zum Pfande, daß ich komme, und sie zieht mich dir nach, Gertraud. Ich komme! Nicht bei der frommen Mutter suche ich meinen Platz. Die stößt mich von sich. Geh weg, du hast mir alles genommen und nichts gegeben als Worte und Lügen, geh weg, du Prahler, du Dieb, du doppelter Mörder! Aber dir bin ich nicht zu schlecht. Gertraud, ich komme zu dir!

Er war durch das dürre Laub geschritten unter den kahlen Bäumen hin, und jetzt hatte er das Ufer erreicht. Der Wasserspiegel glitzerte im Mittagssonnenschein. Leichte Wellen plätscherten am Strande, denn ein sanfter Wind strich über den See.

Georg schaute das Ufer entlang. Am obern Ende des Sees lag das Wasser schwarz da im Schatten hoher Fichten, und das Ufer war mit Schilf bewachsen bis tief in den See hinein.

Hier ist es zu sonnig für dich, Gertraud, du liebst die schwarze Flut und den überhängenden Schatten und den Schilf. Dort will ich dich suchen. Er schritt am Ufer hin. Der weiche Rasen verschluckte seine Tritte. Aber je näher er dem dunkeln Schatten kam, desto lebendiger ward es ihm in der starren Seele, und als er unter den Fichten stand, überwältigte es ihn, er legte die Hände auf sein Gesicht und schluchzte: Ich elender Mensch!

Da schreckte ihn ein Rauschen auf, und als er sich umsah, stand vor ihm eine Frauengestalt, die aus dem Büschicht hervorgetreten war und mit erstauntem Blick zu ihm herübersah.

Georg sah sie an, fuhr zurück und rief: Maria! Eine Blutwelle schlug zu ihren Wangen empor. Er aber starrte sie an, als wäre sie eine Erscheinung aus einer andern Welt. Ich träume nicht, Sie sind es!

Warum sollten Sie träumen? erwiderte Maria. Sie sah Georg an und erschrak. Erst jetzt bemerkte sie, wie gestört er aussah.

Ich dachte Sie anders zu sehen, fügte sie hinzu. — Ihr Vater hatte Recht, mir das Modell zu zerschlagen! rief er schmerzlich. O hätt ich keinen Meißel mehr angerührt! Oder wär ich zum Handwerk zurückgekehrt!

Ja, wissen Sie denn nicht? rief sie voller Erstaunen aus. Waren Sie noch nicht in der Ausstellung? Ihr Werk erregt die Bewunderung von allen. Wer es gesehen hat, ist tief bewegt und möchte Ihnen danken. Sie streckte ihm die Hand entgegen. Georg ergriff sie nicht. — Ja, ich weiß es, erwiderte er mit trübem Lächeln, die Korinthierin lebt. Aber Sie wissen nicht, wie teuer ihr Leben zu stehen kommt.

Maria sah ihn angstvoll an. Die Ruhe Ihrer Seele kommt wieder, sagte sie leise. Ganz gewiß, sie wird wieder kommen, wenn die Erregung vorbei ist, in die ein solches Schaffen des Künstlers Seele versetzen muß.

Das ist es nicht! erwiderte Georg. Mein Werk hat ein Haus zerstört und einem Wesen, das mir teuer war, das Leben gekostet. — Maria erbleichte. Wir wollen uns dorthin setzen, sagte sie und ging rasch auf eine Bank zu.

Er folgte ihr langsam und setzte sich neben sie. Sie haben mich vorhin bei meinem Namen gerufen, fuhr sie mit bebender Stimme fort. Ich will Sie jetzt nicht fragen, warum Sie dies taten. Aber Sie haben es getan. Was Ihnen das Recht gibt, mich vertraulich genannt zu haben, sei das Vertrauen. So will ich's gelten lassen. Sie haben vielleicht niemand sonst. Wollen Sie mir vertrauen?

Da sah er sie dankbar an und reichte ihr stumm die Hand. Und dann erzählte er ihr von Gertraud. Er tat es mit zarter Scheu und mit der Schonung, die der Toten gebührte, aber in aller Wahrhaftigkeit seines Herzens. Er erzählte ihr, wie Gertraud ihn zum Künstler gemacht hätte, wie sie ihn zuerst hatte schauen und empfinden lassen, was Leidenschaft sei, wie ihre Leidenschaft, groß und tief und urgewaltig, sich seiner eigenen Seele mitgeteilt und sie hinausgetragen hatte über die kleine Welt des gewöhnlichen Lebens. Er erzählte, wie der Gedanke an Gertraud sich mit dem Eindruck des Goetheschen Gedichtes vermählt, wie er sie bei all seinem Schaffen vor Augen gehabt hatte. Und dann erzählte er von jener Nacht im Atelier, wo er sein Werk vollendete, und von der Gewitternacht und ihrem grausigen Gesicht auf der Brandstätte und von der Enthüllung, die der Morgen gebracht hatte.

Als er geendet hatte, war es still zwischen den beiden. Die Vögel sangen in den Zweigen, und fröhliche Kinderstimmen klangen aus dem Gebüsch. Maria aber verhüllte ihr Gesicht mit dem Tuche und weinte.

Georg hatte sich das Herz leicht und wieder schwer geredet. Es tat ihm so wohl, von all der Qual seiner Seele sprechen zu können, aber indem er von ihr sprach, legte sie sich ihm wieder von neuem aufs Herz.

Und dann sprach er von seiner kranken Mutter, in welcher Not sie sei, und wie er heute mit der Hoffnung gekommen wäre, bei Marias Vater Hilfe zu finden, und wie er dann, dem Wahnsinn nahe vor Verzweiflung, hierher gekommen sei und geglaubt habe, es sei nun alles aus.

Maria nahm das Tuch vom Gesicht weg und sah Georg mit einem Blick voll tiefsten Mitleids an. In ihren Augen blinkten Tränen. — Ihren Vater habe ich bitten wollen, fuhr Georg fort, daß er das Bildwerk verkaufe, und daß er das Geld dann zu verwende, wie es für die Mutter am besten ist. — Warum sollte denn mein Vater das Geld für Ihre Mutter verwenden? Warum nicht Sie? (Fortsetzung folgt.)

Coesfeld, 24. April. (Gymnasialdirektor Dr. Darpe †.) Heute vormittag um 11¼ Uhr verschied nach 15jähriger Tätigkeit am hiesigen Kgl. Gymnasium Gymnasialdirektor Prof. Dr. Darpe im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war Inhaber verschiedener hoher Orden und hat sich als Vorsitzender des Westfälischen Philologenvereins in langjähriger Tätigkeit große Verdienste erworben. Mit Direktor Dr. Darpe, einem gebürtigen Warendorfer, ist einer der besten Kenner und eifrigsten Erforscher der westfälischen Heimatgeschichte dahingegangen. Darpe hat eine stattliche Anzahl münsterländischer Ortsgeschichten geschrieben, so die Geschichte des Fürstentums Rheina-Wolbeck, der Stadt Rheine, Horstmars, seiner Edelherren und Burgmannen, der Stadt Bochum, ferner eine Reihe Verzeichnisse von westfälischen Gütern, Klöstern, sowie die geschichtlichen Einleitungen zu Luberss Bau- und Kunstdenkmälern der Kreise Bochum und Gelsenkirchen Stadt und Land. Auch die alten Wallburgen und Urnenfriedhöfe Westfalens hat Darpe zum großen Teil festgelegt und untersucht. Mitten aus einem an Arbeit reichen Leben ist der verdiente Schulmann und Forscher dahingeschieden. Sein Name wird in den weitesten Kreisen unserer Heimatprovinz und weit über deren Grenzen hinaus fortleben!

⊙ **Nordkirchen**, 24. April. (Tödlicher Unfall.) Hier wurde ein fünfjähriges Mädchen von einem Windmühlenflügel erfaßt und auf der Stelle erschlagen. Das Mädchen war von seinen Eltern mit einem Auftrage zur Mühle geschickt worden und kam auf dem Mühlenumgange dem einen Flügel zu nahe, so daß sich der bedauerliche Unfall ereignete.

△ **Beerenbrock**, 24. April. (Hauseinsturz.) Vergangene Nacht stürzte während eines kleinen Gewitters das seit 40 Jahren stehende massiv gebaute Haus des Gutsbesitzers Wedelbrock ein. Wedelbrock erwachte in der Nacht gegen 3 Uhr und bemerkte, daß seine Frau durch herabgestürzte Teile der Zimmerdecke im Gesicht blutete. Er konnte auf der noch gut erhaltenen Tenne eine Laterne finden, bei deren Schein er in das Schlafzimmer seiner Kinder drang. Diese hatten sich aber unter herabgestürzten Balken derart verkrochen, daß sie keinen Schaden litten. Sämtliche Hausbewohner konnten sich ohne Verletzungen retten. Das Haus ist bis auf einige Umfassungsmauern demoliert. Man nimmt an, daß ein kalter Schlag bei dem gleichzeitig niedergehenden Gewitter die Ursache des Einsturzes ist.

△ **Legden**, 23. April. (Neue Schule.) Unser Schulneubau wurde am Freitag seiner Bestimmung übergeben. Der schmucke Bau enthält die Unterrichtsräume für die Mittelklassen. Die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes nahm im Beisein des Ehrenamtmannes, des Schulvorstandes und des gesamten Lehrerkollegiums Pfarrer Hockenbeck vor, der wies in einer eindrucksvollen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies. Hauptlehrer Lindemann dankte allen Beteiligten für die Förderung des schönen Werkes.

○ **Bocholt**, 23. April. (Verschiedenes.) Die Bocholter Tonwerke, bisher im Besitze von Adam Knops-Cöln, gingen bei der Zwangsversteigerung am hiesigen Amtsgericht zum Preise von 44 500 Mark an den Ziegeleibesitzer Friedrich Stöters in Kupferdreh über. — Schwer verletzt wurde ein Dienstmädchen in einer hiesigen Wirtschaft, das sich in der Waschküche an einem Benzin-Motor zu schaffen machte. Es wurde von einer herausschlagenden Stichflamme so schwer am Kopfe und an den Händen verbrannt, daß es Aufnahme im Krankenhaus suchen mußte. Kaum hatte das Mädchen die Küche verlassen, als der Benzin-Motor explodierte und die Küche in Brand setzte. Herbeieilende Nachbar löschten das Feuer.

⊡ **Dorsten**, 23. April. (Ein neues industrielles Werk) wird demnächst auf dem benachbarten Hardtberge erstehen. Die Rheinische Bank für Grundbesitz erwarb die Timmermannsche Besitzung, etwa 16 Morgen groß, zum Preise von 50 600 Mark. Es ist beabsichtigt, auf diesem Grundstücke Schürfungen nach Ton vorzunehmen, welches auf dem jenseits der Lippe liegenden Gute Hagenbeck, der gleichen Bank gehörig, zu errichtenden keramischen Werke Verwendung findet.

Dortmund, 24. April. (Zu dem Unglück auf Zeche Lukas) schreibt die Rh.-Westf. Ztg.: Um 10,35 Uhr gestern abend wurde die städtische Feuerwehr zur Zeche Lukas, Schacht II, gerufen. Seit einiger Zeit bestand dort auf der zweiten Sohle ein lokaler Flözbrand, der abgedämmt werden sollte. Mehrere Leute waren damit unter Anleitung des Berginspektors Kleine-Limberg beschäftigt. Die Gase strömten in so großen Mengen aus, daß alle Leute, die zur Unfallstelle eilten, besinnungslos zusammenbrachen. Inzwischen rückte die Feuerwehr mit sämtlichem verfügbaren Sauerstoff und Sauerstoffapparaten heran und fuhr unter Begleitung von Bergleuten ein. Dabei wurden 18 Bergleute besinnungslos zu Tage gebracht, wo man mit den Apparaten der Feuerwehr 1½ stündige Wiederbelebungsversuche machte. Diese Versuche waren bei sämtlichen Betäubten, die schon zum Teil nicht mehr atmeten, erfolgreich. Nur der Berginspektor Kleine-Limberg war bereits tot. Bei den Bergungsarbeiten kamen auch drei Mitglieder der Berufsfeuerwehr zu Schaden; sie wurden besinnungslos heraufgeschafft. Wenn das Unglück keine weiteren Toten gefordert hat, so ist dies in erster Linie den vorzüglichen Einrichtungen und dem guten Arbeiten der Feuerwehr zu verdanken. Acht von den Opfern des Unfalles gaben keine Lebenszeichen mehr von sich, erst nach 1½ stündigem Arbeiten sah man die Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt. Die Leute wurden dann mit Hülfe des Krankenwagens zum Krankenhause gebracht. Im Laufe des heutigen Tages dürften diese Leute übrigens wohl wieder entlassen werden können. Auf der Fahrt zur Unfallstelle traf die Feuerwehr überdies noch ein besonderer Unfall, insofern, als die schwere Gasspritze an einer nicht genügend erleuchteten Wegestelle in einen Graben stürzte. Bei den Arbeiten, die Spritze wieder auf den Weg zu bringen, erlitt der Oberfeuerwehrmann Broscheid schwere Verletzungen. Der Tod des Betriebsführers Kleine-Limberg ist darauf zurückzuführen, daß er einen Bergmann, der aus unbekanntem Grunde die Fahrt zu der Brandstelle, die sich im Flöz Mariegatt in 250 Meter Tiefe, im Abbau zwischen der ersten und zweiten Sohle, befindet, herunter gestiegen war, retten wollte. Auf der Fahrt zu dem Arbeiter, der betäubt war und nicht mehr herauf konnte, wurde der Betriebsführer ohnmächtig. Als beide vermißt wurden, stieg ein Steiger sofort nach, seilte den Arbeiter an und ließ ihn heraufschaffen, ebenso den Betriebsführer. Dieser kam, wie bereits gesagt, nicht mehr zu sich. Von den besinnungslosen Arbeitern sind 6 im Brüdertrankenhaus, 7 im Lutzenhospital, 4 sind heute morgen um 9 Uhr wieder entlassen worden. Bei keinem besteht Lebensgefahr.

ℱ **Bochum**, 24. April. (Eig. Drahtb.) In Sachen der Unterschleife am neuen Stadttheater, derentwegen der bisherige Kassierer Borchardt flüchtete, ist heute unter dem dringenden Verdachte der Mittäterschaft der Mitdirektor und Pächter des Theaters, Amalfi, verhaftet worden.

B. **Aschendorf**, 23. April. Während die von der Maul- und Klauenseuche befallenen Tiere in Aschendorf infolge der sachgemäßen Behandlung beinahe wieder geheilt sind, greift die gefürchtete Krankheit in Tunxdorf immer mehr um sich. Während Aschendorf noch bis auf weiteres gesperrt bleibt, können aus allen nicht verseuchten Orten des Kreises von der Rampe der hiesigen Eisenbahnstation Viehladungen (Kälber und Schweine) verfrachtet werden.

B. **Papenburg**, 23. April. (Ein wertvoller Fund) wurde dieser Tage in dem Hause einer hiesigen Druckerei gemacht. Man fand auf dem Boden eine tadellos erhaltene Geige, die sich als eine echte Stradivari erwies, und für welche eine Münsterische Musikalienhandlung bereits einen namhaften Betrag bot. Auf dem Boden des Instrumentes erblickt man deutlich die Worte „Antonius Stradivarius Cremonensis faciebar anno 1722"; darunter ist der Abdruck eines öffentlichen Siegels zu erkennen.

* **Essen**, 24. April. **(Drahtb.)** Graf Zeppelin ist heute vormittag 9 Uhr hier eingetroffen und im Essener Hof abgestiegen, um an einer Festsitzung der augenblicklich zur Beratung hier zusammengetretenen Göttinger Vereinigung zur Förderung der angewandten Mathematik und Physik teilzunehmen. Am Nachmittag findet eine Besichtigung der Kruppschen Werke statt.

△ **Dinslaken**, 24. April. **(Eig. Drahtb.)** Ein großer Waldbrand zerstörte in der Nähe von Holthausen etwa 1000 Morgen des prächtigsten Waldbestandes, der zum großen Teile der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" gehört.

ℱ **Rees**, 23. April. (Lohnbewegung.) Die Arbeiter der Tabakfirma Henricus Oldenkott sen. u. Comp. hatten Lohnerhöhungen eingereicht. Die Firma hat hieraufhin allen organisierten Arbeiter, etwa 80 Mann, gekündigt. Infolgedessen hat der Verband christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter mehrere Beamten entsandt, die gestern mit der genannten Firma verhandelten. Die Unterhandlung, die fünf Stunden währte, endigte zugunsten der Arbeiter. Die Kündigung wurde aufgehoben. Die Wünsche der Arbeiter sind im großen ganzen befriedigt worden.

* **Aachen**, 24. April. **(Drahtb.)** In der vergangenen Nacht drangen in die Postagentur in Breinig zwei vermummte Männer ein und zwangen den Postverwalter mit vorgehaltenem Revolver, den Geldschrank zu öffnen, der 4000 Mark enthielt. Mit dem Gelde sind die Verbrecher unerkannt entkommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Nach den Schilderungen des überfallenen Postverwalters hat sich die Sache wie folgt zugetragen: Gestern abend um 9 Uhr war der Postverwalter Müller in seinem Bureau beschäftigt, als plötzlich zwei vermummte Kerle in sein Zimmer eindrangen. Der eine hatte einen Revolver, der andere eine Laterne in der Hand. Die Kerle faßten den Postverwalter bei der Schulter, drückten ihn in das Zimmer hinein und schlossen die Tür ab. Dann forderten sie ihn unter Vorhaltung des Revolvers auf, den Geldschrank zu öffnen und das Geld herausgegeben. Anfänglich weigerte sich der Beamte, aber infolge der energischen Drohung der Kerle schloß er schließlich den Schrank auf, worauf diese den Barbetrag von ungefähr 4000 Mark entnahmen und die Flucht ergriffen. Heute morgen wurden mit einem Polizeihunde Nachforschungen nach ihnen angestellt, die aber ergebnislos waren.

△ **Trier**, 24. April. **(Drahtb.)** Auf dem französischen Hüttenwerke Pont-Flavuais in der Nähe von Lothringisch-Hayingen explodierte ein in vollem Betriebe stehender Hochofen. 20 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

ℱ **Oldenburg**, 23. April. (Todesfälle.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Magazinarbeiter beim Verschieben von Kohlenwagen von den Puffern erfaßt und von diesen erdrückt. — Im hohen Alter von fast 100 Jahren starb in Vegesack die Witwe des Justizrats Franzius. Die Verstorbene erfreute sich bis an ihr Lebensende geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

⊡ * **Hannover**, 23. April. Am 22. ds. Mts. fand hier die Feier des 50jährigen Tierarzt-Jubiläums des Direktors der Kgl. tierärztlichen Hochschule, Geh. Regierungs- und Medizinalrats Prof. Dr. Dammann statt. An der Feier nahmen der Unterstaatssekretär, der Oberpräsident, der Kommandierende General, Abordnungen der Hochschulen und Landwirtschaftskammern usw. teil. Geheimrat Dammann, dessen Name auch in der westfälischen Landwirtschaft einen guten Ruf hat, erhielt an diesem seltenen Jubeltage den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Vermischtes.

* **Berlin**, 24. April. **(Drahtb.)** Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, fanden heute früh im Restaurant Gesundbrunnen wegen einer Frau Ausschreitungen von Zigeunern statt, wobei das Restaurant vollständig demoliert und viele Personen teils schwer verletzt wurden.

* **Breslau**, 23. April. In Urbanowitz, Kreis Pleß, sind heute nachmittag neun maskierte Banditen mit hocherhobenen Revolvern in Tichauers Gasthaus eingedrungen. Sie riefen den Anwesenden zu: Hände hoch! und raubten ihnen 900 Mark, sowie sämtliche Schmucksachen. Dann entkamen sie unerkannt.

* **Regensburg**, 24. April. **(Drahtb.)** Auf unaufgeklärte Weise entgleiste gestern abend auf der von Prüfening nach Regensburg fahrenden Straßenbahn ein mit Ausflüglern voll besetzter Wagen mit den beiden Anhängewagen. Der erste Wagen fuhr mit aller Wucht gegen einen Baum. Nach den bisherigen Feststellungen sind fünf Personen schwer und 13 leichter verletzt worden. Eine Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* **München**, 24. April. **(Drahtb.)** Hier ist der Schriftsteller und Wittelsbacher-Biograph Dr. Hans Reibebach, ein früherer Mittelschullehrer, im Alter von 64 Jahren gestorben.

* **Danzig**, 24. April. **(Drahtb.)** Wegen des Ausstandes von etwa 700 Schiffsbauern auf der Schichau-Werft hat die Leitung durch Anschlag bekannt gegeben, nur diejenigen weiter beschäftigen zu wollen, die sich schriftlich verpflichten, ohne Rücksicht auf die Streikleitung die Arbeit fortzusetzen. Da sämtliche Arbeiter einig sind, Streikarbeit nicht zu leisten, unterschrieb niemand. Damit sind die übrigen 1300 Arbeiter ausgesperrt. Der Gesamtbetrieb ruht. Die Werftleitung ist jedoch bereit, mit den Organisationsvorständen zu verhandeln.

△ **Allenstein**, 24. April. **(Drahtb.)** Das aus 4 Gebäuden bestehende Gehöft des Gutsbesitzers Skowronnek in Dupken brannte gestern nacht nieder. Eine alte Frau kam in den Flammen um. Ihre Leiche wurde verkohlt aus der Asche gezogen.

△ **Stuttgart**, 24. April. **(Drahtb.)** Der Herbergsvater der „Herberge zur Heimat" in Eßlingen wurde von einem 27jährigen Schmied, dem er die Türe gewiesen hatte, in den Unterleib geschossen, so daß er zum Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter suchte zu entkommen, wurde aber von Passanten festgenommen und derart verprügelt, daß er ebenfalls zum Krankenhaus transportiert werden mußte.

* **Löwenberg** i. Schles., 24. April. **(Drahtb.)** Amtlich. Ein Personenzug überfuhr gestern abend zwischen Neuland und Giesmannsdorf ein mit vier Personen besetztes Fuhrwerk, das zertrümmert wurde. Die Pferde sind entlaufen. Der Wagenlenker Lohnkutscher Trente aus Naumburg-Queis wurde schwer, seine Frau und ein Kind leicht verletzt, ein zweites Kind blieb unverletzt. Trente wurde mit dem gleichen Zuge in das Krankenhaus geschafft, seine Frau und die Kinder wurden in ihre Wohnung gebracht. Wie verlautet, ist Trente heute nacht gestorben.

*Schneidemühl, 24. April. **(Drahtb.)** Heute früh gab der Fleischermeister Abraham auf seinen Gesellen, als dieser ihm erklärte, daß er die Arbeit niederlegen wolle, einen Revolverschuß ab, der den Gesellen schwer verletzte. Abraham ist geflüchtet.

* **Zeitz**, 24. April. **(Drahtb.)** In der Fabrik Rehmsdorf der Vereinigten chemischen Fabriken in Zeitz vernichtete ein Großfeuer in der letzten Nacht mehrere Lagerhäuser mit bedeutenden Vorräten.

* **Prag**, 24. April. **(Drahtb.)** Bei der Elberegulierung in der Nähe von Königgrätz wollten am Mittag 14 Arbeiter mittels einer Seilfähre über den Fluß setzen. Die Fähre kippte um und die Arbeiter fielen ins Wasser. Acht von ihnen ertranken.

Amsterdam, 24. April. **(Drahtb.)** Batavia ist für choleraverseucht erklärt worden. Vorgestern sind 28 Cholerafälle vorgekommen.

* **Paris**, 24. April. Gegenüber dem Einspruch, der von vielen hervorragenden Künstlern, insbesondere Malern und Bildhauern, gegen die Verhaftung des Architekten Chedanne erhoben wurde, erklärt ein Beamter des Ministeriums des Äußern einem Berichterstatter: Die Urheber dieses Protestes scheinen von einem Gefühl der Dankbarkeit beseelt zu sein, Chedanne habe ihnen viele Bestellungen zukommen lassen und in der tollsten Weise mit Staatsgeldern gehaust. Von allen Ausgaben seien 5 Prozent in seine Taschen geflossen. Es sind ganz unglaubliche Fälle vorgekommen. So verlangte der französische Gesandte in Christiania Vorhänge und beantragte, diese in Norwegen zu kaufen. Chedanne berief sich auf die Pflicht als Patriot und kaufte diese in Paris. Als sie in Christiania eintrafen, konnte der Gesandte feststellen, daß die Vorhänge noch die deutsche Fabrikmarke trugen. Der Gesandte in Cetinje brauchte Bäume für seinen Garten und wollte diese in Montenegro kaufen. Chedanne protestierte dagegen und kaufte die Bäume in Frankreich. Als diese in Cetinje ankamen, waren sie verdorben. Natürlich hat Chedanne auch hier die Kommissionsgebühr von 5 Proz. bezogen.

△ **Orleans**, 22. April. Eine Postkutsche, welche den Dienst zwischen den Bahnhof von Mauriac und dem Dorfe Le Falgoux vermittelt, stürzte infolge Durchgehens der Pferde um. 4 Insassen wurden lebensgefährlich verletzt, drei andere trugen leichtere Quetschungen davon.

* △ **Madrid**, 22. April. Bei den Stierkämpfen wurden während der letzten Saison 12 Matadore getötet, 111 Toreadore verwundet. Die Zahl der während dieser Zeit in ganz Spanien getöteten Stiere beträgt 2500; die Zahl der Pferde, welche von den Stieren durchbohrt wurden, 3600.

* **Rom**, 24. April. **(Drahtb.)** In Anwesenheit des Königs, der Minister für Unterricht und Ackerbau sowie Vertreter der Behörden, wurde auf der Engelsburg die Ausstellung für internationale photographische Kunst eröffnet.

---

* **Defraudationen beim Roten Kreuz für die Kolonien.** Im Deutschen Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien ist man, wie bereits kurz gemeldet, umfangreichen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Die Unterschlagungen liegen Jahre zurück und wurden in der Weise ausgeführt, daß Wölfer eingegangene Beträge nicht verbuchte und größere Ausgaben fingierte. Der Defraudant ist seines Amtes sofort enthoben worden und befindet sich zurzeit in einem Sanatorium in Lankwitz, da er angeblich geisteskrank sein soll. Die Berliner Kriminalpolizei ist von den Unterschlagungen bereits in Kenntnis gesetzt worden und zurzeit mit der Aufklärung eifrig beschäftigt. Wölfer bekleidete das Amt eines Schatzmeisters seit über 10 Jahren. Seine Tätigkeit war wie die des ganzen Vorstandes ehrenamtlich. In den ersten 5 Jahren war er stellvertretender Schatzmeister und nach dieser Zeit erster Schatzmeister des Vereins. Er genoß sowohl im Vorstand wie unter den Vereinsmitgliedern selbst das größte Vertrauen, da er persönlich ein bescheidenes Wesen zur Schau trug und den Eindruck eines überaus zuverlässigen Beamten machte. Obgleich in den ersten Jahren seiner Tätigkeit häufig unerwartete Revisionen vorgenommen wurden, konnte damals nichts entdeckt werden, was zu Beanstandungen Anlaß gegeben hätte. Erst im Sommer des vergangenen Jahres wurde das Vertrauen zu Wölfer erschüttert, als von einzelnen Mitgliedern des Vereins wiederholt Klage darüber geführt wurde, daß sie um Zahlung von Vereinsbeiträgen gemahnt wurden, die sie in Wirklichkeit schon bezahlt hatten. Dadurch kam der Stein immer mehr ins Rollen und neue Revisionen folgten. Diese brachten schließlich die Unterschlagungen an den Tag und hatten die Amtsentsetzung Wölfers und die Anzeige bei der Berliner Kriminalpolizei zur Folge. Inzwischen meldete sich Wölfer krank und brachte ein ärztliches Attest bei, nach dem er nervenleidend und nicht ganz zurechnungsfähig ist. Die Untersuchung, die von der Kriminalpolizei und dem Verein selbst geführt wird, ist bereits eingeleitet worden und dürfte erst in den nächsten Tagen genauen Aufschluß über die Höhe der unterschlagenen Gelder bringen. Auch die Frage, wozu Wölfer das unterschlagene Geld verwandt hat, steht noch nicht fest. Wie verlautet, soll er viel auf Rennbahnen gewettet und auch größere Summen an der Börse verspekuliert haben. Wie dem „Berl. Tagebl." noch mitgeteilt wird, waren die jahrelangen Unterschlagungen Wölfers nur dadurch möglich, daß die Revisoren, die alljährlich das Kassen- und Rechnungswesen des Vereins prüften, sich bei dieser Revision zu sehr auf die Angaben Wölfers verließen. Das Vermögen des Vereins beziffert sich immer noch auf über eine Million Mark. Der Verein wird deshalb seine Tätigkeit in uneingeschränkter Weise fortsetzen. Es besteht die Hoffnung, daß vielleicht noch von dem unterschlagenen Gelde irgend etwas gerettet werden kann, da man annimmt, daß Wölfer nicht alles Geld verbraucht, sondern es irgendwie auf die Seite gebracht hat.

Letzte Nachrichten.

London, 24. April. **(Drahtb.)** Die „Westminster-Gazette" spricht die Überzeugung aus, daß die französische Regierung eine Operation in Marokko beabsichtige, weil diese internationale Verwickelungen herbeiführen würden, und 2. wegen der inneren Schwierigkeiten, die dieser Operation entgegen stehen, und fährt dann fort: Wir hoffen, daß die französische Regierung bedachtsam handeln und, soweit als möglich, sich darauf beschränken wird, den eingeborenen Truppen französische Offiziere zu geben. Wir hoffen ferner, daß sie internationale Empfindlichkeiten schonen und ihre Nachbarn von jedem Schritte, den sie zu tun beabsichtigt, unterrichten wird. Die deutsche Regierung kann nicht auf Einspruch gegen Maßregeln erheben, die für die Sicherheit der französischen Missionen und der Europäer in Fez notwendig sind; aber sie wird sicher fordern, daß der Algeciras-Vertrag in dem Geiste der Buchstaben innegehalten wird. Und darin ist sie natürlich völlig in ihrem Recht.

Saloniki, 24. April. **(Drahtb.)** In Dalvinon stieß eine 30 Mann starke Arnautenbande mit Regierungstruppen zusammen. Zehn Arnauten und drei Soldaten sind gefallen. Auf beiden Seiten gab es auch mehrere Verwundete.

Achilleion, 24. April. **(Drahtb.)** Das österreichisch-ungarische Geschwader ist heute vormittag im Hafen von Korfu eingelaufen, nachdem es beim Passieren von Achilleion der Kaiserstandarte salutiert hatte.

Mukden, 24. April. **(Drahtb.)** Die Plenarsitzungen der Pestkonferenz sind beendet.

Peking, 24. April. **(Drahtb.)** Ein amtliches Edikt der chinesischen Regierung gibt bekannt, daß die Pest erloschen ist. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf 60 000 Menschen angegeben.

Algier, 24. April. **(Drahtb.)** Der Dampfer „Moulouga" ist mit 1000 Mann an Bord nach Casablanca abgegangen.

Luftschiffahrt.

Bielefeld, 24. April. Die Ballone „Bielefeld" und „Elmendorf" unternahmen gestern Fahrten, die sehr gut verliefen. „Elmendorf" landete 4,50 Uhr nachmittags sehr glatt bei Warschleben (bei Neu-Ruppin), und „Bielefeld" hatte eine Damenlandung bei Groß-Wiebeck im Kreise Templin. Die Ballons sind also ziemlich zusammen geblieben.

⊙ **Cöln**, 22. April. In der von Straßburg aus unternommenen Bewegung der deutschen Festungsstädte gegen das ministerielle Verbot des Überfliegens von Festungsgelände will man namentlich gegen die Durchführung der Verordnung angehen, wonach bei der Landung von Fliegern in Festungsstädten, die ohne Erlaubnis der zuständigen militärischen Behörden Flüge unternehmen, etwaige Mitfahrende als der Spionage verdächtig anzusehen sind. Diese Verordnung trifft auch die Veranstalter von Luftballonfahrten mit ihren Fahrgästen. Die ausführenden Polizeiorgane der Festungsstädte haben die strikte Anweisung, Luftballonaufstiege mit Fahrgästen in einem Umkreise von zehn Kilometern von Befestigungen nicht zuzulassen, wenn der Führer nicht die schriftliche Zustimmung der Militärbehörde beibringt. Diese den Polizeiorganen gewordene Instruktion datiert erst von Anfang dieses Monates und wird in allen Festungsstädten strikte durchgeführt.

Coppenbrügge, 22. April. Der Ballon „Prinz Adolf" aus Bonn stieg heute morgen 4 Uhr in Bonn auf und landete nach dreizehnstündiger Fahrt durch das Bröltal, Siegtal, Sauerland, Paderborner Land und die mittlere Wesergegend sehr glatt heute nachmittag bei Bremke in Braunschweig. Führer war Fabrikbesitzer Andernach (Beuel). Mitfahrer waren zwei seiner Söhne. Sechs Brieftauben wurden während der Luftreise freigelassen und brachten Depeschen zur Heimat.

Dresden, 24. April. **(Drahtb.)** Heute morgen unternahm der Aviatiker Kahnt einen Flug nach Pirna und zurück.

Paris, 22. April. Am gestrigen Freitag nachmittag unternahm der 23jährige Leutnant Rimbert auf einem Farman-Doppeldecker in Mourmelon le Grand einen Aufstieg bei einer Windstärke von 12 bis 13 Sekundenmetern. In einer Höhe von 80 Metern umkreiste Rimbert das Flugfeld. Plötzlich wurde der Doppeldecker von einer besonders heftiger Böe gepackt, der Wind verfing sich unter den linken Tragflächen, brachte den Aeroplan aus dem Gleichgewicht und kippte die Maschine seitlich um. Rimbert stürzte mit seinem Apparat zu Boden. Er wurde besinnungslos unter den Trümmern hervorgezogen und nach dem Krankenhaus überführt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 24. April.

[Stadttheater.] Das Hohelied der Gattentreue, der aus dem Schmerz einer tiefleidenden Menschenseele geborene „Fidelio" Beethovens, hat Samstag die Spielzeit 1910/11 mit einem machtvoll vorüberrauschenden, reinen Dur-Klang beschlossen. Ein dicht besetztes, beifallsfreudiges Haus bereitete der gemütvollsten aller deutschen Opern einen herzlichen Empfang und verfolgte die Handlung mit starker, innerer Anteilnahme. Die Beethoven'sche Fidelio-Musik an sich hat freilich am meisten zu dieser feierlichen Stimmung beigetragen, zumal sie von den Dreizehnern unter dem Elberfelder Kapellmeister Pitteroff stellenweise hinreißend gespielt wurde. Pitteroff ist schon des öftern als Gastdirigent in Münster gewesen, namentlich zur Zeit der Theaterverbindung mit Essen. Er hat hier mit seinem Dirigentenstab manch bedeutsame Tat vollbracht. Der „Fidelio" hat uns aufs neue offenbart, welch geschmackvoller, tief aus dem Wesen des Werkes schöpfender Künstler er ist, wie beherrschend er über der Partitur steht, wie bestimmt und anregend er auf Orchester und Bühne wirkt. Wir denken da vornehmlich an die Art, wie er das große Quartett des ersten Aktes die Fidelio-Arie und das majestätische Finale abstufte, denken auch an das durch seine Umsicht gerettete Duett des zweiten Aktes, denken endlich und mit besonders großer Freude an die Leonoren-Ouvertüre zurück, die Herr Pitteroff mit freudiger Begeisterung und in einer die Momente der Handlung noch einmal monumental zusammenfassenden Plastik dirigierte, so daß die Zuhörern in lauten Beifall ausbrachen. Auch den Dreizehnern, die mit diesem Opernabend aus dem Stadttheater geschieden sind, sei Anerkennung gezollt für die gediegene Wiedergabe der Beethoven'schen Musik, mehr aber noch für ihre oft nur unter großen Mühen ermöglichte, aber stets würdige künstlerische Arbeit im Orchesterraum des Stadttheaters. — Die Aufführung an sich hinterließ trotz mancher Schwankungen und Schwächen einen harmonischen Eindruck. Als Fidelio erschien Frl. Dworski nach langer Zeit noch einmal in einer großen Rolle vor dem münsterischen Theaterpublikum. Ihre Auffassung der Figur hat sich seit dem vorigen Jahre veredelt und vertieft, ihrer Stimme ist in den hohen Lagen die gleiche Kraft und Schönheit geblieben, so daß vor allem die große Fidelio-Arie des ersten Aktes gut gelang. Neben ihr entfaltete Frl. Tharau als Marzelline allen Mädchenzauber, der dieses liebende, anmutige Wesen umspinnt; gesanglich beherrschte sie den Part mit ihrer glockenhellen Stimme ausgezeichnet. Eine Prachtfigur war der Rocco des Herrn Siemons, dessen sonorer, junger Baß Samstag wieder überströmte von Klang, so daß er namentlich die für den Bassisten gefährliche Klippe beim Eintritt in das Quartett spielend überwand. Herr Gerlich hatte als Florestan gesanglich gute Momente, vermochte der Figur aber nicht die tiefe Wirkung erschütternder Ergriffenheit zu geben, da er, wie das Duett zeigte, die Partie noch nicht ganz beherrschte. Herr Saltzmann ließ wegen Indisposition um Nachsicht bitten, gab aber darstellerisch den Pizarro, eine der Rollen, die ihm stets liegen, sehr gewandt. Den Jaquino sollte man getrost dem lyrischen Tenor übertragen, da die Stimme des Herrn Lieban namentlich für die Ensemblesätze etwas spröde ist. Sonst freilich war Herr Lieban — von dem schauspielerisch allzu absichtlichen Hervortreten im Finale abgesehen — in Spiel und Gesang recht gut. Der Chor war für den Schlußabend verstärkt worden, und so hörte man doch noch einmal kraftvollen Männergesang und schöne Stimmen, namentlich in den Gefangenenchören, die freilich als Ganzes noch viel feiner abgetönt sein durften. Das große C dur-Allegro des Finale klang nicht so bezwingend und hinreißend, wie man es hören möchte. Alles in allem war der Ausgang der Spielzeit 1910/11 eine gute künstlerische Tat, und Herr Sachse, der die Opernregie mit großem Geschmack und Eifer leitet, konnte mit den Solisten herzlichen Beifall für diese seine verdienstvolle Wirksamkeit in Empfang nehmen. — Hoffentlich wird der kommende Winter eine weitere Entfaltung unseres Theaterlebens bringen, innerlich wie äußerlich. Letzteres vor allem durch eine noch weit größere Anteilnahme der an Zahl freilich schon beträchtlich gewachsenen Theaterfreunde, damit nicht wertvolle Schöpfungen der Opernliteratur mit zwei oder drei Aufführungen vom Spielplan verschwinden müssen. Erst dann wird es möglich sein, in unserm Theater jene innere Stetigkeit zu erzielen, die allein ein harmonisches, planmäßiges, künstlerisches Arbeiten sichert.

[Ausgestorbene Tierarten auf prähistorischen Felsenbildern.] Unter den Malereien auf Felsen aus prähistorischer Zeit, die wie an verschiedenen Stellen Europas, so auch in Algerien in Tiout und Zenaga entdeckt wurden, ist eine ganze Reihe auch für den Naturforscher von besonderer Bedeutung, und zwar hauptsächlich jene, die einen Büffel mit gewaltigen Hörnern zum Gegenstand haben. Denn diese Erzeugnisse primitiver Kunst bringen eine wertvolle Bestätigung der von der Paläontologie gewonnenen Erkenntnis. In den Terziärschichten in Algier hat A. Pomel Überreste eines riesenhaften Büffels gefunden, der den Namen Bos Antiquus erhalten hat und mit den in Indien gefundenen Ochsen im wesentlichen übereinstimmt mit der einzigen Unterscheidung, daß die Hörner dieses alten algerischen Büffels außerordentlich viel größere Dimensionen zeigen. Die Schlüsse, die sich aus den naturgemäß unvollkommenen Überresten auf die Gestalt des lebenden Tieres ziehen lassen, werden nun durch die Zeichnungen des prähistorischen Menschen ergänzt, denn aus ihnen sehn wir, wie das mächtige Tier sich zu Lebzeiten darstellte und bewegte. Die prähistorischen Darstellungen geben dem Büffel an der unteren Halsseite und am Unterkiefer eine reiche bärtige Behaarung, von der selbstverständlich die Skelettkunde keine Kunde zu geben vermochten. Es scheint, daß die altrömischen Schriftsteller diesen Büffel noch gekannt haben. Zugleich aber zeigen die Gravierungen und Zeichnungen auf den Felsen Algiers Darstellungen von Menschen weißer Rasse wahrscheinlich lybischen Ursprunges, die als Waffen Pfeil und Bogen, Lanze oder Wurfspieß tragen. Form und Material dieser Waffen weisen jene Jäger bereits der Metallzeit zu, so daß damit der Beweis erbracht ist, daß jener Büffel noch in den Zeiträumen zwischen der neolithischen und der römischen Periode vorhanden gewesen sein muß, also vor 2000 bis 3000 Jahren noch nicht ausgestorben war. Die weißen Jäger jener Zeit jagten und zeichneten damals auch ein Tier, das inzwischen aus den Gebieten, in denen die künstlerischen Darstellungen gefunden wurden, verschwunden ist. Es handelt sich dabei um einen Elefanten, der dem indischen Elefanten immerhin verwandt war und sich von dem Elefas Antiquus der prähistorischen europäischen Fauna deutlich unterscheidet. Algier kannte in jenen Zeiten auch einen anderen Achsen, den Bos opistohononus, der sowohl dem europäischen Auerochsen als dem indischen Zebu nahesteht, und zwei Flußpferde. Aber diesen altertümlichen Tierdarstellungen stehen leider Ergänzungen nicht gegenüber: wir wissen nichts von dem prähistorischen Menschen, der diese heute entschwundenen Tierarten mit Griffel oder Meißel darstellte. Während jene prähistorischen Künstler auf ihren Felszeichnungen die sie umgebende Tierwelt immer wieder verewigten und reproduzierten, finden wir gar keine Darstellung des zeitgenössischen Menschen: die Kunst scheint sich also ausschließlich auf die Wiedergabe von Tieren beschränkt zu haben. Eine genauere Vergleichung dieser prähistorischen Kunsterzeugnisse mit der modernen Kunst bringt aber außerordentlich interessante Tatsachen ans Tageslicht. In der französischen Gesellschaft für Biologie hat Felix Regnault kürzlich darauf hingewiesen, wie die prähistorischen Zeichnungen in der Darstellung der Bewegung die gleichen Formenirrtümer geben, wie sie auch die moderne Kunst pflegt. Man sieht z. B. Pferde in Stellungen oder Bewegungen, die anatomisch unmöglich sind, in der Wirklichkeit tatsächlich nie vorkommen und doch unserem Auge, von Schwerfälligkeiten und Unsicherheiten der zeichnerischen Ausführung ganz abgesehen, auf den ersten Blick natürlich erscheinen. Genau wie der moderne Künstler hat auch der prähistorische das galoppierende Pferd mit zwei vorwärtsgestreckten Vorderbeinen und zwei rückwärtsgestreckten Hinterbeinen dargestellt, während in Wirklichkeit das galoppierende Pferd in dem Augenblick, da die Vorderbeine nach vorne ausgestreckt sind, auch die Hinterbeine anzieht, so daß sie eigentlich längs des Rumpfes ausgestreckt erscheinen müssen. Das ist nur ein Beispiel für viele andere, die genau erkennen lassen, daß auch der prähistorische Künstler bei der Darstellung einer Bewegung bewußt oder unbewußt die einzelnen einander folgenden Gesten assoziiert, gewissermaßen addiert und schließlich jene

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 23. April. Als Berufungsinstanz hob die Strafkammer an erster Stelle ein Urteil des Schöffengerichts **Werne** auf, das gegen den Bäcker Karl W. und Wetmar ein zweiwöchige Gefängnisstrafe wegen Betruges festgesetzt hatte. Der Angeklagte hatte, außer von anderen Personen, auch von einem Schweizer Geld zum Setzen auf Pferderennen angenommen, dieses Geld zum Teil, wenigstens nach seinen Behauptungen, infolge eingetretener widriger Umstände nicht nur nicht angelegt, sondern auch nicht zurückgegeben. Es ist wohl möglich, und es lag ein dringender Verdacht vor, daß der Angeklagte von vornherein gar nicht die Absicht hatte, das Geld zu setzen, doch war dies nicht mit voller Sicherheit festzustellen; dagegen lag unzweifelhaft eine Unterschlagung der ihm anvertrauten Gelder seitens des Angeklagten vor und er wurde dieserhalb zu einer Geldstrafe von 56 Mark verurteilt. — Der von dem Amtsanwalt erhobenen Berufung gegen einen Einstellungsbeschluß des Schöffengerichts in Dülmen wurde der Erfolg versagt. Es handelte sich um einen Streit, der am 11. Dezember v. J. in einer Wirtschaft in Buldern zwischen dem Arbeiter und Kötter Wilhelm H. und einem Schmiedemeister ausgebrochen war und der damit endete, daß H. seinen Gegner beim Verlassen der Wirtschaft attackierte. Während der Amtsanwalt annahm, daß H. seinem Gegner vor dem Lokal aufgelauert und ihm dann mit einem schweren Hebel einen Schlag gegen den Arm versetzt habe, ließ sich heute, wie auch in der schöffengerichtlicher Verhandlung nur eine leichte Körperverletzung feststellen, für die der erforderliche Strafantrag fehlte und es hatte somit bei der Einstellung des Verfahrens zu bleiben. — Ebenfalls verworfen wurde die Berufung des Hauers August A. aus Hövel, der wegen Mißhandlung einer Frau zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden ist. Der Angeklagte ist bereits wegen Körperverletzung vorbestraft. — In einem Wirtshausstreit in Burgsteinfurt hatte der Maurerpolier Theodor S. am 12. Dezember v. J. einen Schlag bekommen, von dem er annahm, daß er von einem gewissen F. geführt worden sei. Auf dem Heimwege revanchierte sich S. bei seinem vermeintlichen Angreifer, was ihm eine Geldstrafe von 30 Mark eintrug. Der Maurer Franz E., der S. behilflich gewesen sein soll, war dagegen wegen nicht ausreichenden Beweises freigesprochen worden. Die von der Staatsanwaltschaft gegen diesen Spruch erhobene Berufung wurde verworfen, da die Hauptbegründung, daß beide sich an der Mißhandlung des F. beteiligt hätten und somit gemeinschaftliche Körperverletzung, die schwerer zu bestrafen ist, vorläge, sich nicht direkt erweisen läßt. — Die Sylvesternacht ist für gewisse Leute häufig ein Anlaß, möglichst große Quantitäten Bier zu vertilgen, wodurch sie sich dann zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen, die sie später bitter bereuen und für die sie schwer zu büßen haben. So war es auch in dem Falle des Telegraphenarbeiters Theodor B. aus Lette, der in der verflossenen Sylvesternacht einen friedlichen Passanten angefallen und ihm mit einer Drahtzange einen Schlag vor die Stirne versetzt hatte, so daß Blut floß. Seine Entschuldigung war, daß er sich in seinem Opfer versehen hätte. Die in erster Instanz über ihn verhängte Strafe von 2 Monaten war nicht nur an sich eine empfindliche, sondern der Angeklagte hätte möglicherweise seine Stellung verloren, hätte nicht die Strafkammer, an die er appellierte, eine mildere Beurteilung angewandt und die Strafe mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und darauf, daß die Verletzung doch eine sehr gefährliche nicht gewesen, auf eine Geldstrafe von 150 Mark herabgesetzt. — In einer ganz ähnlichen Lage befand sich der Bahnarbeiter Wilhelm C., der ebenfalls in der Sylvesternacht während eines Wirtshausstreites in Borken einem Gast mit einem spitzen Instrument (Messer oder langem Nagel) eine nicht ganz unbedeutende Wunde am Unterleib beibrachte und dieserhalb mit 100 Mark Geldstrafe belegt worden war. Hiergegen hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt; er beantragte wegen der großen Roheit der Tat eine empfindliche Gefängnisstrafe, die auch diesem Angeklagten seine gute Stellung gekostet und ihn mit Frau und Kindern auf die Straße gebracht hätte. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse sowie insbesondere auch in Anbetracht dessen, daß auch der Verletzte sich nicht gerade als einer der Friedfertigsten gezeigt hat — beide sind auch wieder versöhnt —, sah das Gericht von der Verhängung einer Gefängnisstrafe ab; erhöhte aber die Strafe auf eine solche von 300 Mark. — Zu einem großen Auflauf und einer Mißfallenskundgebung gegen die Polizei und Gendarmerie war es am zweiten Weihnachtsabend nach Schluß einer Wirtschaft in Stadtlohn gekommen. Als die Hauptkrakeler, die sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht entfernt und sich noch obendrein widersetzlich gezeigt hatten, waren der Fabrikarbeiter Josef J., der Handlanger Gerhard J. und der Zigarrenarbeiter Gerhard J. zur Anzeige gebracht und vom Schöffengericht wegen Auflaufes und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, ersterer zu 4 Wochen, der zweite zu 6 Wochen und der Zigarrenarbeiter J., der noch nicht vorbestraft ist, zu 60 Mark Geldstrafe, und außerdem alle drei wegen ruhestörenden Lärms zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sowohl die Angeklagten als auch die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Berufung zur Hand genommen. Nachdem der Staatsanwalt seine Berufung, soweit sie sich auf einen 4. Angeklagten, den Holzarbeiter Josef B. bezog der in erster Instanz von der Beschuldigung des Auflaufs und Widerstandes freigesprochen war, wieder zurückgezogen hatte, wurden die übrigen Berufungen beider Teile verworfen. Es bleibt somit beim ersten Urteil. — Vor Eintritt in die Verhandlung seiner Sache zog der Arbeiter August H. aus Ibbenbüren, zurzeit im Gefängnis, seine Berufung wieder zurück, worauf auch der Staatsanwalt die seinige zurücknahm und somit das erste Urteil bestehen blieb.

---

§ **Paderborn**, 22. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Maurer Johann Sch., gebürtig aus Mechernich, jetzt wohnhaft zu Steele, zu verantworten. Er war beschuldigt, in den Tagen zwischen dem 2. und 5. November vorigen Jahres in Beraheim (Kreis Höxter) dem Gastwirt Potthast 1000—1200 Mark entwendet zu haben und zwar, indem er sich nach dem Muster des Schlüssels zu der Geldkassette bei einem Klempner einen Nachschlüssel anfertigen ließ und mit diesem die Geldkassette aufschloß. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Er gibt zu, daß er bei dem Klempner Schlüssel habe anfertigen lassen; aber die von ihm vorgezeigten, die nicht zu der Geldkassette, sondern zu einem Reisekorb des Angeklagten paßten, erkannte der Klempner nicht als die verfertigten an. Vielmehr paßte ein wieder nach dem ihm ursprünglich vorgelegenen Schlüsselmuster aus dem Gedächtnisse angefertigter Schlüssel zu der Geldkassette. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte Freisprechung, da sich nicht die Möglichkeit von der Hand weisen lasse, daß ein anderer den Diebstahl begangen habe. Das Gericht hielt dem entgegen für erwiesen, daß Sch. den Diebstahl begangen habe und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis.

□ **Barmen**, 23. April. Der Zusammenbruch der Ronsdorfer Bank, der zahlreiche Existenzen vernichtete, aber doch dem Ruin nahe führte, hat schon eine Reihe Zivilprozesse im Gefolge gehabt. Nunmehr wird sich auch der Strafrichter mit ihm zu befassen haben, denn am 24. ds. Mts. beginnt nämlich vor der Elberfelder Strafkammer der auf mehrere Tage berechnete Prozeß gegen die beiden Direktoren der ehemaligen Ronsdorfer Bank, Akt.-Ges., Jakob August von der Heyden und Karl Engels. Ihnen werden Verstöße gegen die Paragraphen 312 und 314 des H.-G.-B. vorgeworfen, sie sollen dem Aufsichtsrat und den Aktionären in den letzten drei Jahren vorsätzlich und absichtlich unwahre Angaben über den Vermögensstand der Bank gemacht und so zu ihrem Nachteil gehandelt haben. — Die Ronsdorfer Bank wurde am 20. Mai 1889 mit einem Kapital von 200 000 Mark gegründet unter dem Namen „Ronsdorfer Volksbank", sie wurde später in eine Genossenschaft und endlich, am 17. Juli 1896 in eine Aktiengesellschaft unter dem Titel „Ronsdorfer Bank A.-G." umgewandelt. Das Grundkapital wurde am 9. Juni 1898 auf 300 000 Mark, am 12. April 1900 auf 500 000 Mark, am 18. April 1906 auf 750 000 Mark, und am 13. April 1908 auf 1 250 000 Mark erhöht. Die Bank galt als mündelsicher, so daß zahlreiche kleine Leute ihre Ersparnisse bei ihr deponierten. Direktor v. d. Heyden stand an der Spitze des Instituts seit seiner Gründung, Engels, der in dem Hause lernte und dann als Kommis tätig war, wurde ihm im Herbste 1908 als Mitleiter zur Seite gestellt. Der Aufsichtsrat wurde mit der Zeit erweitert und bestand zuletzt aus 6 Herren. In den letzten Jahren hatte die Bank mit Schwierigkeiten zu kämpfen, man war nicht wenig erstaunt, als es hieß, sie könne ihren Verpflichtungen nicht nachkommen; ein bekannter Barmer Geldmann, Kommerzienrat Ursprung, legte sich ins Mittel, die verschiedensten Sanierungsversuche wurden unternommen, doch kam man zu keinem guten Ende, und so blieb dann nichts anderes mehr übrig, als Ende April 1910 die Zahlungen einzustellen und die Gesellschaft aufzulösen. Die Bilanz, die aufgestellt wurde, ergab einen Fehlbetrag von etwa 1 967 770 Mark, das ganze Aktienkapital mitsamt den Reserven war also verloren. Kurz vorher war aber noch ein Gewinn von Tausenden herausgerechnet worden: so z. B. 1907 111 836 Mark, 1808 98 977 Mark, 1909 100 820 Mark, die letzte Bilanz schloß in Einnahme und Ausgabe mit 5 425 680 Mark. Die Bilanzen sollen den Tatsachen nicht entsprochen haben, sie sollen z. B. den Bestand an Debitoren und Wechselkontos höher bezeichnet haben, als er in Wirklichkeit betragen hat, auch waren mehr als zweifelhafte Forderungen als gute aufgeführt, um die Bilanz zu fusieren und die Ausschüttung einer Dividende zu ermöglichen. Es wurden zwar Abschreibungen, angeblich aber in viel zu geringer Höhe, vorgenommen. Um flüssige Mittel zu bekommen, ließ man sich Wechsel von den Schuldnern geben, die bei anderen Banken umgesetzt wurden; sie wurden immer prolongiert und besaßen daher kaum einen praktischen Wert. Ein derartiges Verfahren wird auch von anderen Banken beliebt, doch geschieht das wohl nur mit „guten" Papieren. In der Hauptsache scheint es die leichtsinnige Kreditgewährung gewesen zu sein, die den Ruin des Instituts und wohl auch seiner Leiter, die im Rufe tüchtiger Fachleute standen, heraufbeschworen hat. — Zu dem Prozeß sind mehr als 20 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen.

⊙ **Bonn**, 23. April. Die Strafkammer verurteilte gestern den früheren Diener B., der in der Nacht zum 5. Januar ds. Js. in das dem Freiherrn v. Mallinckrodt gehörige Schloß Wachendorf bei Satzvey, wo B. vor zwei Jahren als Diener in Stellung war, einen Einbruchsdiebstahl verübte und dabei Jagdausrüstungsgegenstände und Silbersachen im Werte von über 20 000 Mark gestohlen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus.

Lüneburg, 21. April. Wegen Veröffentlichung einer fingierten Todesanzeige stand die Haustochter Sophie M., Tochter des Kreisblattverlegers M. in Soltau, unter Anklage. Sie hatte den „Soltauer Nachr." eine gefälschte Anzeige eingesandt, nach welcher eine Frau H. gestorben sein sollte. Der Staatsanwalt beantragte 6 Wochen Gefängnis, das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Urkundenfälschung zu drei Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens.

Halle (Saale), 21. April. **(Drahtb.)** Der Kassierer Kühne der Sächsisch-Thüringischen Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung, der seiner Gesellschaft 250 000 Mark unterschlagen hat, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Streit um die Brosche der Kaiserin.

Brüssel, 21. April. Ein Geschenk der Kaiserin Auguste Viktoria und der Prinzessin Viktoria Luise hat die Blumenhändlerinnen des berühmten Brüsseler Rathausplatzes seit Monaten sehr erregt. Als nämlich im Oktober vorigen Jahres Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und die Prinzessin das Brüsseler Rathaus besuchten, wurde den Damen nach alter Sitte von zwei Beauftragten der Blumenhändlerinnen ein sehr schöner Strauß überreicht. Jede der beiden Spenderinnen erhielt eine Brosche als Geschenk, die den Namenszug der Kaiserin und der Prinzessin trug. Das Kleinod war zwar nicht sehr kostbar, es bestand aus Gold und Emaille, aber die anderen Händlerinnen wurden eifersüchtig auf die beschenkten Kolleginnen, und sie behaupteten, daß diese ehrenwerten Frauen das feierliche Versprechen abgegeben hätten, ein etwaiges Kaisergeschenk zu Gelde zu machen und den Ertrag unter alle Blumenhändlerinnen zu verteilen. Die Gerichte haben den beiden Frauen nun einen Eid zugeschoben und die Frauen haben heute geschworen, das ihnen zur Last gelegte Versprechen nicht geleistet zu haben. Und so ist denn heute entschieden worden, daß die beiden glücklichen und so beneideten Blumenhändlerinnen im alleinigen und ungestörten Besitz ihrer Broschen bleiben sollen.

Sport.

○ **Münster**, 23. April. Der Nennungsschluß für die einzelnen Konkurrenzen der am nächsten Sonntag auf der hiesigen Sportbahn stattfindenden Reit- und Springkonkurrenz des Campagne-Reitervereins ist außerordentlich günstig ausgefallen. Es sind genannt: 1. Chargenpferd-Reitkonkurrenz 15, 2. leichte Springkonkurrenz 82, 3. Reitkonkurrenz für eigene Pferde 7, 4. Damen-Reitkonkurrenz 7, 5. Unteroffizier-Reitkonkurrenz 8, 6. Jagdspring-Konkurrenz 15. Die Anmeldungen sind von allen Truppenteilen des 7. Armeekorps erfolgt. In der Mehrzahl werden Vertreter der Kavallerie- und Feldartillerie-Regimenter erscheinen, aber auch Vertreter anderer Truppen-Gattungen werden nicht fehlen. Wer gern edle Pferde sieht und ihre musterhafte Dressur bewundern will, aber auch, wer schneidiges Reiten beobachten will, der darf am Sonntag auf der Sportbahn nicht fehlen. Die Zwischenpausen werden durch Doppelkonzerte ausgefüllt, da sowohl die Kapelle des hiesigen Kürassier-Regimentes, wie die unseres Feld-Artillerie-Regimentes dort musizieren werden. Karten sind sowohl an der Kasse, wie im Vorverkauf bei der Zigarrenhandlung von Schuster und deren Filialen zu haben.

Delbrück b. Cöln, 24. April. **(Drahtb.)** Der Großherzog von Oldenburg, Protektor des deutschen Vereins für Sanitätshunde, stattete heute nachmittag der Zucht- und Dressur-Station des deutschen Vereins für Sanitätshunde in Delbrück-Thielenbruch einen zweistündigen Besuch ab, wobei einige Vorführungen verschiedener Hunde erfolgten.

---

§ **Rennen zu Cöln**, 24. April. **(Eig. Drahtb.)**

Sarabande-Rennen. 5000 Mark, 1400 Meter. 1. Frhrn. von Oppenheims Onorio (Herbert), 2. Sagitta (A. Childs), 3. Herzog II (Yeomans). Tot. 58 : 10, Pl. 19, 13 : 10. Unpl. Plutarch, Amnestie. Sehr sicher. 2 L. — 1 L.

Nicosia-Rennen. 5000 Mark, 1600 Meter. 1. Vatheiser's Star (Spear), 2. Droll (J. Childs), 3. Bajazzo (Warner). Tot. 19 : 10, Pl. 12, 15 : 10. Unpl. Amfortas, Hort. Sicher. 1½ L. — 1¼ L.

Lilienhof-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 Mark, 3200 Meter. 1. Gestüt Gürzenichs Ortrot (Lt. v. Mozner), 2. Pièce d'Or (Herr Jahrmarkt), 3. Laverstock (Lt. Graf Holck). Tot. 20 : 10, Pl. 13, 18 : 10. Unpl. Beagler. Scharfer Kampf. 1½ — 6 L.

Ard Patrick-Handicap. 8500 Mark, 1200 Meter. 1. v. Köppens Werra II (Yeomans) und Weinberas Erato (J. Childs), 3. Leibhusar. Tot. 15 : 10, Pl. 15 : 10 (für Werra II), Tot. 30 : 10, Pl. 17 : 10 (für Erato), Pl. 18 : 10. Unpl. Hausfrau, Wanderfalke, Mattiacum. Totes Rennen. 2½ L. — 1 L.

Walburg-Jagdrennen. 3000 Mark, 3000 Meter. 1. Sydowers Eccington (Herr Jahrmarkt), 2. Prometheus (Lt. v. Mozner), 3. Clog Dance (Bes. Dr. Riese). Tot. 128 : 10, Pl 22, 17, 14 : 10. Unpl. Châteaubert, Trill, Adapt (ausgebrochen), Lisnagarvey. Sicher. 2 L. — 1¼ L.

Preis vom Annaberg. 3000 Mark, 3800 Meter. 1. Dahls Suhogo (Lt. Schönborn), 2. Theodore (Herr Jahrmarkt), 3. Sion (Herr v. Westernhagen). Tot. 72 : 10, Pl. 43, 29 : 10. Unpl. Reblaus, Nickelkönig. Sehr sicher. 3 L. — 3 L.

Calveley-Hürden-Handicap. 2500 Mk., 2900 Meter. 1. Westens Calderstone (Martin), 2. Flieger, (Bressel), Brösen (Gebrke). Tot. 62 : 10, Pl. 24, 30, 39 : 10. Unpl. Danitza, Mulden II, Gyges, Self Control, Issuance, Phrygia, Bäuerin, Chrysanthème, Cypris II. Sicher. 1½ L. — 1 L.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen:

Gattung	Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	88 90	83 86	83 86	75-80
Bullen	83 00	79 82	73 78	00 00
Färsen u. Kühe	84 85	80 82	74 78	65-72
Kälber	108, 120	98, 102	90, 100	73, 102
Schafe (Weidem.)	86-00	80-00	00-00	—
Fette Schweine	53-58	56-58	53-57	45-54
Vollf. Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00

Dortmund:

Qualität	I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
	85 87	78-81	74 76	70-73
	79 82	75-79	74-75	00 00
	81-85	80 84	70 78	58 69
	90 96	82-89	78 82	72-78
	00 00	00 00	00-00	00-00
	55 57	56 58	55 57	52 56
	00-00	00-00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 85 Ochsen, 112 Bullen, 421 Färsen und Kühe, 775 Kälber, 42 Schafe, 4787 Schweine. Tendenz: langsam. 106 Schweine überstand. Es wurden an Schweinen verkauft: 111 zu 59 Pfg., 471 zu 58 Pfg., 195 zu 57 Pfg., 494 zu 56 Pfg., 413 zu 55 Pfg., 477 zu 54 Pfg., 574 zu 53 Pfg., 234 zu 52 Pfg., 69 zu 51 Pfg., 99 zu 50 Pfg., 23 zu 49 bis 40 Pfennig.

Dortmund. Auftrieb: 572 Großvieh, 252 Kälber, 15 Schafe, 3201 Schweine. Tendenz: sehr langsam, sonst mittel. Es wurden verkauft: 297 Schweine zu 59 Pfg., 187 zu 58 Pfg., 281 zu 57 Pfg., 505 zu 56 Pfg., 290 zu 55 Pfg., 212 zu 54 Pfg., 21 zu 53 Pfg., 34 zu 52 Pfg., 9 zu 51 Pfg., 9 zu 50 Pfg.

△ **Billerbeck**, 25. April. Der auf den 2. Mai angesetzte Kram- und Viehmarkt fällt wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche aus.

---

§ **Westfalia, Akt.-Ges. für Portland-Zement- und Wasserkalk.** Bielefeld, 24. April. **(Eig. Drahtb.)** Die heutige Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1910 und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 Prozent fest. Über die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Gewerkschaft Mirke, an der Westfalia mit 250 Kuxen beteiligt ist, wieder 60 Mark Ausbeute für den Kux verteilt habe. Für die Gewerkschaft Mirke seien die Aussichten wieder recht gut, da der süddeutsche Zementmarkt nicht ungünstig liege. Bei Westfalia selbst lägen die Verhältnisse weniger günstig, weil das rheinisch-westfälische Zement-Syndikat die Preise erneut herabgesetzt habe. Über die Gestaltung der Absatzverhältnisse lasse sich heute noch nicht viel sagen. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres sei der Absatz etwas geringer geworden.

Hildesheim, 22. April. Heute fand eine von etwa 500 Personen besuchte Gläubigerversammlung der Bankfirma J. H. Pistorius statt, die am 10. April ihre Zahlungen eingestellt hatte. Zunächst wurde eine Übersicht über die Lage gegeben. Sodann berichtete ein Mitglied der Treuhandgesellschaft über die erfolgte Revision. Hiernach betragen die Aktiva 771 000 Mark, die Passiva 2 721 000 M., so daß etwa 28 bis 30 Prozent in der Masse liegen. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, unter Vermeidung eines Konkurses eine außergerichtliche Abwicklung der Geschäfte eintreten zu lassen. Es wurde ein neuer Ausschuß gewählt, der insbesondere zwei Liquidatoren bestellen soll.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Neigung zu Realisierungen anläßlich des Ultimo machte sich bei Beginn der neuen Woche stärker geltend. Außer der allgemeinen auch an den auswärtigen Börsen zutage getretenen Erschlaffung sollen auch Nachrichten über Marokko Anlaß zu Engagementslösungen gegeben haben. Die Abschwächungen überschritten bei einzelnen Werten des Montanmarktes wie bei Phönix, Rheinstahl- und Rombacheraktien, ferner bei den in der letzten Zeit von der Spekulation stark getriebenen Petersburger Internationale Handelsbankaktien 1 Proz., hielten sich sonst aber in mäßigeren Grenzen. Durch eine große Festigkeit bei lebhaften Umsätzen zeichneten sich wieder Aumetz-Friede-Aktien aus auf Nachrichten von schwebenden Verhandlungen über die Angliederung eines Werkes an das genannte Unternehmen. Auch Hohenlohe-Aktien erwiesen sich durchaus als widerstandsfähig im Zusammenhang mit der guten Lage des Zinnmarktes. Im Verlaute empfing der Verkehr den Anstrich etwas größerer Festigkeit auf die Besserung einzelner Hüttenwerte im Anschluß an die dauernde Aufwärtsbewegung in Aumetz Friede und auf die Erholung von Canada Pacific-Aktien, die Londoner Käufer zugeschrieben wurde. Von österreichischen Werten begegneten nur Lombarden einigem Interesse bei einer Erholung von 0,375 Proz. im Anschluß an besseres Wien. Besondere Lebhaftigkeit war auf keinem Umsatzgebiet zu bemerken. Tägliches Geld 3,50 Proz und darunter, Ultimogeld 4,25 Prozent.

Die Börse schloß etwas fester auf die aus London gemeldete Kurserholungssteigerung. Schantungbahn war lebhaft und anziehend auf Bilanzgerüchte. Canada litten unter Realisierungen. Industriewerte des Kassamarktes eher schwächer.

Kassabörse.

	22./4.	24./4.		22./4.	24./4.
Wechsel Amst. k.	169,30	000 00	Span. Russ. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80,55	80,60	Ung. Goldrente	94,60	93,70
Check London	204,55	204,5	Schatzscheine	100,80	100,40
" Paris	80 83	80 82	Sächs. Rente	83,30	83,40
Wechs. Wien	85,20	85 18	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,40
Ital. Pl. k.	81,05	81,05			
Russ. Noten	216,05	216 15	Rhein. XX-XXI	91,10	91,20
Privatdiskont	2 %	2 %	do. XXII-XXIII	100,50	100,50
Reichsanl. kon.	94,00	94,00	III-VII, X,	96,25	96,25
"	84,20	84,10	XII-XVII, XXIV.		
Pr. Konsol kon.	94,00	94,00	XXVII, XXIX	91,00	91,00
"	84,10	84,00	" XXVIII 16	91,25	91,00
Bayer. Handelsb.			" XVIII	88,25	88,25
Pfdb. unk. 1912	100 40	100,90	" IX, XI, XIV	88,20	88,20
Berl. H. P. abg.	97,10	97,10	W. Prov.-Anl. III		
do.	99,00	90,00	unk. b. 1909	100,60	100,60
Rh.-Westf. B.-Pf. X, unk. 10	99,10	99,10	do. IV „ u. V 1913	101,30	101,30
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV 09	97,00	97,00
do. III unk. 05	99,10	90,80	do. II, III, IV	90,80	90,80
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,60	99,75	do. IV. VIII. X (1915)	91,00	91,00
do. 99 unk. 09	99,60	99,60	do. II	87,50	84,50
" 86, 89	96,80	90,25	Dortm. St.-Anl.	100,00	100,00
" 94, 96 unk. 06	90,10	90,00	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00 00
" 1901 unk. 13	90,50	90,50	Westf.: südbr. 3½/%	91,00	91 10
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,25	99,50	" 4%	100,20	100,20
do. 27 unk. 15	99,60	99,70	Köln-Mind. Pl.-Al.	137,90	137,90
do. 28 unk. 1917	99,90	99,90	Ostafr. Zollobllg.	93,90	94,00
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Barmer Bankv.	125,90	126,00
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	B.-M Bk. Elbf.	163,25	163,25
do. 26 unk. 11	93,25	93,25	Berl. Handelsges.	167,75	167,75
do. 24 unk. 1912	91,25	91,25	Komm. & Diskb.	116,75	116,60
Pr. Com. Obl. II unk. 10	100,10	100,10	Deutsche Bank	264,60	265,00
do. VI unk. VII unk. 17	100,60	100,60	Diskonto-Komm.	189,90	189,80
do. VIII unk. 18	100,60	100,60	Dresdener Bank	157,75	157,75
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Essener Bankv.	133,00	133,00
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Ess. Kreditanst.	168,25	168,60
Italien. Rente	000,00	000,00	Mitteldr. Bank	120,30	120,30
Rumänien 1899	92,60	92,70	Märk. Bank	107,75	107,60
Rumänien 1898	00,00	92,50	Osnabr. Bank	139,90	140,00
			Rheinische Bank	117,50	117,50
			Rh. Diskont.-Ges.	128,75	128,75
			Schaaffh. Bv. alte	138,60	138,60

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,00	275,40	Königsbrauerei	153,90	156,00
Alumin.-Industrie	283,00	284,30	König Wilhelm	258,00	263,00
Allg. Lok. & Strb.	161,00	161,00	do. do. St.-P.	338,50	345,00
Anglo Guano	117,00	120,00	Königsborn. Bgb.	218,00	220,00
Arenb. Bergbau	399,00	399,25	Kronprinz Ohligs	544,75	544,50
Baer & Stein	418,00	419,50	Küppersbusch	216,00	215,25
Berzelius	109,75	109,25	Lapp	104,00	104,90
Bielefeld. Masch.	482,00	482,50	Laurahütte	175,90	174,75
Bochum. B. Lit. C.	82,00	82,00	Märk. W. Berg.	122,00	122,75
Boch.-Gels. Str.	144,00	144,00	Magdeb. Bergw.	516,00	516,50
Boch. Gussstahl	239,70	238,90	Massener Bergw.	120,25	120,50
Bochum. Viktor.	127,25	128,75	Mendener u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	116,75	117,10	Meyer & Kaufm.	186,00	187,50
Chem. Weiler	226,50	227,00	Mülh. Bergb.-G.	000,00	000,00
Cölner Bergbau	450,60	454,00	Neu Westend	100,60	100,40
Concordia Bergw.	308,75	309,00	Nordd. Lloyd	21,25	21,25
Consolidation	357,00	352,00	Nordpark		
Deutsch-Luxemb.	196,50	196,30	Oberschles. Eisenbahnbedarf	101,30	100,50
Donnersmark	308,10	309,25	do. Eisenindust.	90,00	89,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Orenst. & Koppel	228,00	226,00
Düsseldt. Eisbhd.	278,10	277,75	Phönix	262,00	260,90
" Eisen	177,00	178,00	Rhein. Braunkohl.	169,00	169,60
Dynamit Trust	190,30	189,50	do. Metall	95,75	95,75
Elberf. Farbent.	493,00	495,00	do. do. V. A.	91,10	91,75
do. Papierfab.	71,75	72,25	do. Möbel	165,00	165,75
Elektrisch. Unter-Zürich	200,50	199,75	do. Nassau	326,00	325,00
Eschweil. Bergw.	183,40	183,50	do. Stahlw. A.	171,00	170,25
Fac. E. Mannstädt	199,50	197,50	do. West. Ind.	145,00	145,25
" Vorz.-A	199,50	197,50	do. do. Kalkw.	190,30	191,00
Gasmot. Deutz	146,00	145,00	Rombacher	187,50	188,75
Gelsenk. Bergwk.	207,25	206,80	Rote Erde	117,30	117,30
do. Gusst.	84,75	83,40	Schlegelbrauer.	163,60	163,00
Gerresheim. Glas	240,50	240,75	Schulz Knaudt	130,50	130,40
Ges. für elek. Unt.	170,50	170,00	Siegen-Solingen	102,75	102,50
Gr. Berl. Strassb.	192,80	193,00	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	362,50	363,00
Hamb. Packetf.	137,20	137,00	Ver. Köln-Rottw.	303,00	303,00
Hansa	168,00	167,10	Vorwärts Spinn. Bielefeld	58,50	58,50
Harkort. Br. Akt.	137,25	137,80	Wasserw. Gelsenk.	206,25	206,25
do. Vorz.-Akt.	152,00	153,00	Westf. Drht.-Ind.	166,50	166,00
Harpener Bergb.	187,00	186,50	do. Drahtwerke	238,00	240,00
Haspe	183,00	181,00	do. Kupter	110,50	111,25
Hedwigshütte	181,70	181,10	do. Stahlwerke	56,90	56,70
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wickinger	113,00	113,25
Höfel Brauerei	168,25	170,00	Wissener	000,00	000,00
Hösch Eis. u. St.	347,50	348,00	Witten. Gusstahl	218,00	215,50
Humboldt Masch.	147,75	148,25	Witten. Stahlr.	265,00	265,00
Ils. Bergbau	446,00	442,00			
Kattowitzer	238,00	243,00			
Kirchner & Co.	442,00	439,50			

Nachbörse.

Österr. Kredit	204,50	204,50	Annatolier 60%	121,50	121,65
Berl. Handelsges.	167,75	167,65	Baltimore & Ohio	103,85	103,65
Commerz-Disk.-B.	116,75	116,50	Kanada Pacific	225,25	224,50
Darmst. Bank	128,00	128,00	Orientbahn	000,00	000,00
Deutsche Bank	265,25	264,75	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	190,00	189,75	Ital. Meridionalb.	000,00	131,50
Dresdener Bank	157,85	157,65	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	127,30	127,65	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	138,80	138,75	Luxemb. Pr. Heinr.	146,00	146,00
Russische Bank	167,65	167,00	Warschau Wiener	226,15	225,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	84,25	84,15
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
österr. Staatsbahn	160,75	161,00	4% Russ. Anl. 1-02	92,50	92,25
do. Südbahn	18,65	18,15	Türkische Lose	178,25	177,75
Bochum. Gusstahl	239,65	238,75	Harpener

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Sonnenstr. 75, I.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenk. od. voll. Pens. an j. Dame z. verm. Näh. Exp. *

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermietem. **Tibusstr. 8, 1. Etage.**

2 fein möbl. Zimmer (Hochp.) in besserem Hause u. angenehmer ruh. Lage preiswert zu vermieten. (Schreibtisch u. Kl. vorhanden.) Georgstraße 6, pt., Landgerichtsnähe. w3a

Schön möbliert. Wohn- u. Schlafzimm. z. vm. Heerdestr. 17, 2. Et.

2 hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Mauritzstraße 22.

Einfach möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. w2a Krummestraße 5.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. w2a Aegidiistraße No. 30.

Ein schönes großes leeres bezw. möbliertes Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Morgenkaffee, 5 Minuten vom Landesbahnhof (leeres Zimmer 6 Mark). Näheres Hansaring No. 4, III. Etage.

Frdl. Zimmer zu vermieten mit Familienanschluß an anständ. Fräulein. N. Geschäftsst.

Salon u. Schlafzimmer
in ruh. 2-Familienhause sofort zu vermieten.
Georgstraße 2, I. Etage.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimm., Küche, Badezimm. u. Mansard., III. Etg., zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Wwe. J. Künne,** Steinfurterstr. 11, II. Etg.

Groß., helles **Mansardenz.** (Straßenfr.) an einz. Pers. z. 1. 5. zu verm. **Agidiistr. 6.**

Herrsch. Wohn., Hüfferstr. Nr. 11, 5—6 Z., Küche usw., Badeeinrichtung, m. od. ohne Pferdestall sofort od. später zu vermieten.
Näheres **Hüfferstraße 11.**

Herrschaftliche
Etagenwohnung,
6 Zimmer, Zubehör u. 2 Mansarden, Zentralheizung, Badeeinrichtung, Balkon in ruhiger Lage inmitten der Stadt zum 1. Juli oder später zu vermiet. Näh. **Theissing**sche **Buchhandlung,** Pferdegasse 5—6. w5a

Gesuchte Wohnungen

Für 14jähr. Töchterschülerin von auswärts wird Aufn. in best. kath. Familie für sofort gesucht. Off. mit Preis bis Dienstag morgen u. **O 3 38** an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee in der Nähe der Schillerstraße gesucht. Off. u. **L L 49** an die Geschäftsst. *

Abgeschl. Wohn. gef. i. Südviertel v. 3—4 Z., Küche mit Kochg., all. Zubeh., z. 1. 10. 11 u. Pr. z. 400—450 Mk. Off. u. **E E 62** an Geschäftsst. erbet.

Freundl. Wohnung
von 8—10 Räumen und Zubehör, zu feinem Herrenpensionat geeignet, zum 1. Juli od. früh. gesucht. Gefl. Offerten unter **R S 3449** an d. Geschäftsst.

Zum 1. Oktober
» Ladenlokal «
mit Arbeitsräumen gesucht, passend für Metzger. Off. u. **K L 48** an die Geschäftsst. *

2 möbl. Zimmer von zwei Kaufleuten zum 1. Mai z. miet. ges. Off. mit Preisangabe, mit oder ohne Pension, u. **W W 57** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober für kl. Fam. (3 Pers.) schöne **Wohnung** von 4 Zimm., Badez. 2c. gesucht. Parterre in freigel. Zweifamilienhause mit Gärtchen bevorzugt. Off. unter **C C 60** an die Geschäftsstelle erbeten.

Zu Okt. sucht kinderl. Ehepaar **Etagen-Wohnung,** Nähe der Bahnhöfe, 4 Zimmer, Küche, komplettes Bad. w2a
Offerten unter **T T 56** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar sucht zum Juli abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör bis Mk. 500. Offerten unter **P P 53** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilienhaus
für ca. 1500 Mk. zu Okt. in Ludgeri oder Nähe der Promenade zu mieten ges. Off. u. **M M 747** an d. Central-Ztgs.-Bur.

Offene Stellen

Jüngeres Mädchen gesucht,
welches für alle leicht. Hausarbeiten angelernt wird.
Bogenstraße 9.

Zum 1. Mai junges **Mädchen** z. Bedienen d. Gäste gesucht. Selbiges muß auch etwas Hausarbeit m. verricht. Näh. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Mai junges, **anstehnl. Mädchen** für Küche u. Hausarb. gesucht. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Mädchen sofort gesucht. Augustastraße 49, 1. Et.

Eine perfekte
Köchin
wird für einen klein., feineren Haushalt per 1. Juli, evtl. früher oder später gesucht.
Nur solche wollen sich melden, die läng. Jahre in herrschaftlich. Häusern gewohnt haben. Lohn Mk. 40 monatlich. Offerten mit Zeugnisabschriften u. **F F 3458** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. a2a

Zu sofort oder 1. Juni eine tüchtige, **flotte** a3a
Verkäuferin
der Kolonialwarenbranche, welche auch im Haushalt erfahren, gegen guten Lohn gesucht.
Offerten unter **E E 3457** an die Geschäftsstelle.

Für einen Gasthof auf dem Lande in der Nähe von Münster wird ein braves
»» Mädchen ««
zum Bedienen der Gäste und f. leichte Hausarbeit gesucht. Solche, die schon ähnl. Stellen bekleidet haben, werden bevorzugt. Off. unter **L M 3444** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Prop. Waschfrau
sof. gesucht. Näh. Geschäftsst.

Jüng., saub. Mädchen
für 3 Std. vorm. zu Hausarb. sof. gesucht. (Dortmunderstr.) Zu erfrag. in d. Geschäftsst.

Gesucht zum 1. Oktober ein besseres, erfahrenes
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit, ferner ein **Zweitmädchen,** das Liebe zu Kindern hat, schneidern und bügeln kann. Off. erbeten unter **N O 3446** an die Geschäftsstelle. *

Gesucht ins Rheinland ein durchaus zuverlässiges
kath. Mädchen,
das Hausarb. versteht, schneidern kann und die Pflege eines zweijährigen Kindes übernimmt. Off. u. **M M 3445** an die Geschäftsstelle. *

Bess. Stundenmädchen
f. kl. herrsch. Haush. (2 Pers.) von 7—2½ Uhr gesucht. Off. **O O 52** an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges ordentliches **Mädchen** findet sofort oder zum 1. Mai bei gutem Lohn **Stellung** im Kasino am Neuplatz. m3a
Schultze.

Suche zum 1. Mai in einer Sommerwirtschaft ein **tüchtiges Mädchen** für Küche u. Hausarbeit und zeitweise zum Bedienen der Gäste, am liebsten von draußen. Guter Lohn. Familienanschluß.
Näheres Geschäftsstelle.

Gesucht Mädchen
zum Bedienen und für die Küche sofort oder zum 1. Mai.
Offerten unter **J J 8** an die Geschäftsstelle d. Bl. b(2a

Ein kräftiges Mädchen zum Spülen und eine Frau zum Kartoffelnschälen sofort gesucht.
Katthagen 8—9.

Suche umständehalber sofort od. später ein tüchtiges braves, kathol. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Selbigem wird Gelegenheit geboten, sich in Wäscherei und Plätterei vollständig auszubild. Off. u. **D D 3456** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Modes.
Tüchtige Arbeiterin u. Lehrmädchen für feinsten Putz gesucht.
G. Hankappe.

Gesucht zu sofort tüchtige,
geübte Gehilfin.
Theresia Wilmsen, Damen-Konfektion, Hornstr. 1, I. Etg.

Ein aus der Schule entlass. Mädchen vorm. z. Kind. gesucht.
Dodostraße 3, I.

Zum 1. Juli od. früh. tücht.
Hausmädchen
gesucht., Offert. u. **P R 3448** an die Geschäftsstelle.

Suche per sofort od. 1. Mai ein im Kochen u. Hausarb. erf.
Mädchen.
Näheres Salzstraße 31.

Umständeh. zu sof. ordtl. **Mädchen** f. Küche u. Haus gesucht.
b. Rasing, Industriestr. 5, pt.

Suche zum 1. Juli ein nicht zu junges a*
Mädchen
zur selbständigen Führung meines Haushaltes geg. hoh. Lohn.
Leutert, Südstraße 108.

Tüchtig., prop. **Tagesmädchen** aus g. Familie sof. od. 1. Mai f. leichte Hausarb. gesucht. Dems. wird Gelegenh. geb., sich gleichz. im Kolonialw.-geschäft auszubild. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Sofort oder zum 1. Mai zuverlässiger, stadtkundiger
Kutscher
gesucht. Stubengasse 16—17.

Tüchtige Stukkateure
sofort gesucht. Innen- und Außen-Arbeit. **Joh. Schwarz,** Stukkateurmeister, Selm.

Schuhmachergeselle gesucht.
H. Roters, Coerdestr. 7.

Sohn ordentlicher Eltern als
Anstreicherlehrling
sofort gesucht. Näheres
Hundehege & Rottmann, Metzgerstr. 54.

Günst. Gelegenheit!
Eine große Lebens- u. Volksversicherung sucht noch einige tücht. Leute, die als **Inspektoren** eingearbeitet werden. Monatl. festes Gehalt. Offerten unt. **R T 3164** besorgt **August Rolef,** Markt 37.

Ein Tischlergeselle
sofort gesucht.
Friedr. Gödde, mech. Tischl., **Beckum,** Roggenmarkt. *

Maler- u. Anstreicherlehrling gesucht bei voller, guter Kost od. wöchentlicher Vergütung. Näh. in der Geschäftsstelle.

Jung. Anstreichergehilfe v. Lande **sofort** für dauernd gesucht. **L. Markhoff, Wolbeck** (Bez. Münster). *

Jg. Laufbursche
zum 1. Mai gesucht. b(2a
Anton Scheffer,
Salzstraße 2.

Gesucht zu vorübergehender Beschäftigung ein gewandter, tüchtiger
Rechner und Schreiber.
Off. unter **M P 749** an das Central-Zeitungs-Bureau erbeten. b(2a

Lukrative Artikel für den direkten Verkauf an Behörden, Hotels, Krankenhäuser usw. in
Reisevertretung
sofort für den Regierungs-Bezirk Münster **zu vergeben.** Weitgehendste Unterstützung durch Reklame, Reklamematerial, sowie auch schriftl. Bearbeitung der Reflektanten wird zugesich. Off. u. **M O 748** a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

Kochlehrling,
(Konditor bevorz.) sofort gesucht
Niemers Weinstuben.

Gesuchte Stellen

Kath. junges Mädchen,
18 J., aus gut. Familie, bish. im Haush. ihrer Schwester gegen monatl. Vergüt. (seit 2 Jahren 20 Mk.) tätig, sucht für ca. 1. August zur **weit. Ausbildung** in feinem Haushalt Stellung in gut. kathol. Hause, evtl. bei alleinstehend. Dame für ½ oder 1 Jahr ohne gegens. Vergütung oder mit etwas Taschengeld. Familienanschl. erwünscht. Off. u. **O P 3447** an Geschäftsst. *

Junges Mädchen, 23 Jahre, sucht tagsüber Beschäftigung im Haushalt. Off. unt. **D D 61** an die Geschäftsstelle.

Junge Dame, 24 Jahre, sucht Stelle als b(3a
Büfettfräulein,
am liebsten Hotel oder besseres Restaurant. Off. u. **C C 3455** an die Geschäftsstelle.

Besseres Fräulein,
25 Jahre alt, im Haushalt und Geschäft tüchtig, sucht sofort passende Stellung.
Angebote unt. **W Z 3452** an die Geschäftsstelle.

Bess., kath. **Mädchen** sucht Stelle als Haushälterin zum 1. oder 15. Juli. Seld. hat den Haushalt auf groß. Gute läng. Jahre schon selbständig geführt. Off. mit Gehaltsanspr. unter S T 3450 an die Geschäftsstelle.

Pers., erstkl. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näh. Exped. a3a

Bess. evgl. Mädchen,
i. all. Hausarb. zuverl., sucht Stellg. z. 1. Aug. oder später als Stütze. Offerten u. **Z 3178** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Jugendl. Arbeiter
sucht Stellung. Offerten unter **Z Z 58** an die Geschäftsst. a2a

Junger Gärtner
sucht Stellung. Selbiger übernimmt auch Hauskutscherdienste. Offerten unter **R U 3166** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Kath. Schmiedegeselle
sucht Stellung z. Ausbildung in landwirtschaftlichen Maschinen. Off. unt. **R F 3162** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Solid. strebs. jg. Mann, 28 J. alt, mit 8—10 000 Mk. Vermögen, wünscht in ein Geschäft als Teilhaber einzutreten od. sucht Vertrauensposten geg. Kaution zu übernehmen. Selbiger ist nicht abgeneigt, die Handelsschule zu besuchen.
Off. u. **R R 3135** bef. **Ang. Rolef,** Markt 37.

Suche zu meiner weiteren Ausbild. Stelle i. ein. Eisenwaren- und Kücheneinrichtungs-Geschäft gegen geringe Vergütung oder als Volontär. Off. u. **F G 64** a. die Geschäftsstelle.

Ein j. Mann,
18 Jahre alt, kathol., der seine 3jährige Lehre auf groß. Kontor beendigt, **sucht Stelle auf Kontor oder Lager** für sofort. Gefl. Off. u. **B B 3454** an die Geschäftsstelle. wöa

Heute letzter Verkaufstag!
Noch ist es Zeit! Bar Geld sofort!
Man beachte die hohen Gewinne!
Man bedenke den geringen Einsatz!
Man lege Wert auf die überaus großen Chancen!
Gew. 70.000,00 10.000,00 M.
5.000,00 3.000,00 M.
Die beliebten Posener Lose 50 Pfg.,
11 Lose 5 Mk.
Gew. 22.000,00 6.000,00 M.
Kreuznacher Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
(nach auswärts für Porto u. Liste je 30 Pfg. extra) empfiehlt u. versendet
Glückskollekte August Rolef
Münster i. W. Fernspr. 235. Markt 37.
Die höchsten Gewinne gelangten durch mich zur Auszahlung.

Das neue Eiweisspräparat



Riba-Malz
wirkt nach kürzester Zeit
blutbildend,
nervenstärkend,
kräftigend,
appetitanregend.
Preis der Originaldose Mk. 2.50. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien oder direkt durch die
Riba-Werke G.-m. b. H. Berlin NW. 87.

Eis-Abonnement.
Mit dem 15. Mai, auf Wunsch auch schon eher, beginnt die regelmässige Eislieferung und erhalten Reflektanten durch die Brauerei sofort eine preiswürdige Offerte. r2a
Flaschenbierkunden erhalten Rabatt.
Hochachtungsvoll
Germania-Brauerei,
F. Dieninghoff, Münster i. W.


Guterhalt. Halbverdeck
(mit Klapphock) und ein fast neues, elegantes *
»» Dogcart ««
billig zu verkaufen.
J. Demmer, Hörsterstraße.

Für Fleischermeister und Hotels.
Die älteste **Kühlhaus**-Baugesellschaft will am hiesigen Platze u. Umgeg. einige Muster-Anlagen zu ganz bedeutend ermäßigten Preis liefern u. bittet Reflektanten um Aufgabe der Adresse. Höchste Auszeichnungen. Offert. unt. **M J 744** an das Central-Ztgs.-Bureau. b8a

Kommoden, Waschkommoden, Vertikows und Bettladen
konkurrenzlos billig.
Hafenstraße 46.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie hat bis zum **2. Mai d. J., abends 6 Uhr,** zu erfolgen. Kauflose habe noch einige Achtel zur 5. Klasse abzugeben und bitte um baldigste Bestellung. Versand auch gegen Nachnahme. b8a
Franz Ostermann,
Vertriebsstelle für Lose der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, Haltern i. W.


Vornehme Neuheiten
in
Strohhüten.
Johs. Barella,
Hut-Mode-Haus „Zum Adler".

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts
Total-Ausverkauf.
Meine **Polster- und Dekorations-Werkstätten** bleiben unverändert bestehen, und werden Aufträge Salzstraße 26, I. Etg., Eingang Torweg, angenommen. r*
Anton Günter, Dekorateur.

Electr. Kling. Materialien
Klingeln, Taster, Elemente, Drähte in größter Auswahl bei m*
Ferd. Gillen, Königstr. 58, Telephon 1305.

Lichtspielhaus
Salzstr. 25. Salzstr. 25.

Ab heute vollständig neues Sensations-Programm.

Ausflug nach den Stromschnellen des Flusses Magdapis (Philippinen).
Farbenkinematographische Aufnahme.

Sport auf gefrorener See bei Christiania.
Hochinteressant.

Die Stenotypistin.
Hervorragendes Drama.
Packende Szene aus d. heutigen Leben.

Die Herzogin v. Bracciano.
— Kunstfilm. —
Historisches Drama (1565).
Personen:
Prolo Giordano Orisini
Herr Dillo Lombardi
Frollo . . . . Herr Umberto
Herzogin v. Bracciano Frl. Fanny Liona.

Ein Diebstahl von 85 Pfg.
Hübsche Szene aus dem Kinderleben.

Unerwartete Flitterwochen.
Eine Komödie von Zweien, die sich nicht wollen.

Die Stachelweste.
Toller Humor.

Der zweite Schuss.
Packendes Drama.

Osterfeier in verschiedenen Ländern.
Hochinteressantes Bild.

Einziges Theater am Platze mit wöchentlich dreimaligem Programmwechsel. r2a

Centralhof.
Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!
Von **Mittwoch, den 26. cr.** bis einschließlich **Sonntag, den 30. April 1911**
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Artistische Leitung:
Direktor **Heinrich Körber** (von der Festhalle).
Vornehmes, dezentes Familienprogramm.

Berg's lustige Weiber.
5 Damen. Sensationelle Neuheit.
Das originellste und ulkigste was je auf einer Bühne gezeigt wurde, dabei vornehm u. dezent.

Freres Chantrell.
Die besten musikalischen Clowns der Gegenwart.

Ew. Bonn. Der geniale Humorist.

W. Karolos, der amüsante Jongleur.	**Grete Wallis,** engl. Stepptänzerin.
Antonio Duo, humoristisches Gesangsduett.	**La belle Jroy Rio da Cösta,** kom. Radfahrakt.

The Conualli's. Equilibristen.

Lachen! **Humpsti Bumsti.** Lachen!

Ben Carlos Jmado.
Orientalischer Magier und Gaukler mit seinen wunderbaren Neuheiten.

Anfang des Konzertes 8 Uhr, der Vorstellung 8½ Uhr.
Billet-Vorverkauf bei **Wwe. Sevin,** Rothenburg und **Wilh. Schuster,** Hauptgeschäft und Filialen.
II. Platz 60 Pfg., I. Platz 90 Pfg., Sperrsitz numeriert Mk. 1.30, Reservierter Platz numeriert Mk. 1.80.
Kassenpreise etwas erhöht.
Sonntag nachmittag 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Evangelische höhere Mädchenschule.
—*—
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 27. April, morgens 9 Uhr. w2b
Am Mittwoch, den 26. April, morgens 9 Uhr, Aufnahmeprüfung. Beginn der Schule für Kl. X u. Übungsschule II am Freitag, den 28. April, morgens 9 Uhr.
M. Trainer, Direktorin.

Gebr. Husemann
Frauenstrasse 9
Möbel und Innendekoration
bieten als Spezialität an in
erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon,
Eiche, mit Intarsien, 1 Schrank, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Lederstühle **M. 670**

Schlafzimmer,
Eiche, hell, 2 Bettstellen, 100, 200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmoraufsatz u. Facett-Spiegel, 1 dreitür. Spiegelschrank, ⅓ für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 685**

Speisezimmer,
Eiche, dunkel, 1 gr. Büfett mit seitlich durchgeh. Schränken u. reicher Verglasung, 1 Credenz mit Aufsatz, 1 Patent-Vierzugtisch, 6 Lederstühle **M. 855**

Herrenzimmer,
Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facettverglasungen, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 1 Leder-Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Tisch, runde Form, 1 Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil und Decke **M. 570**

Küche, Carolina paine echt 1 Schrank mit Verglasung., In Summa 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle **M. 220 Mk. 3000**

Die Fabrikate sind solide Einzelanfertigungen der Husemann'schen Kunstmöbelfabrik.
— Lieferung nach auswärts franko. — r*

Es werden noch einige
Tagesschülerinnen
zur allgem. Fortbildung in Deutsch, Gesch., Literatur, Sprachen angenommen. Solche, die im Klassenunterricht nicht recht mitkommen, oder der Schule Entwachsene werden bes. berücksichtigt. b(2a
Pensionat, Wehrstr. 2.

Suche zu kaufen getr. Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen **Carl Rütter,** a 17—19 Kr.-Timpen 17—19.

ROYAL MML FOX
Nicht billig, aber vollkommen. Anderen Füllfedern überlegen. Klexen u. Schmutzen unmöglich. In Münster bei M. Löwenstein

Die **Fabrikation** eines sehr gesuchten
Damenartikels
mit über 100% Gewinn sof. zu verkaufen. Etwas f. einen arbeitsamen Mann. Briefe befördert die Geschäftsstelle Michaelisplatz Nr. 9 unter d. Aufschrift **J J 47.**

Blutarme.
Trinkt und schafft Nährsalze ins Blut. a*
Alleinige Niederlage vom Natura-Werk bei
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1

Speisezimmer
(echt Eiche), dunkel gebeizt,
1 Büfett, 150 Ztm. breit,
1 Credenz m. Aufsatz,
1 Sofa mit Moquette,
1 Umbau m. Schränkchen,
1 großer Ausziehtisch,
4 Lederstühle, komplett.
515 Mk.
Hafenstr. 46.

Abschriften,
Briefe, Vervielfältigung, mit **Schreibmaschine** fertigt schnell und billig a*
Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Empfehle einen Posten
Strickwolle
gute Qualitäten, in schwarz und grau, ganz unter Preis, à Pfund **2.25, 2.50 und 3.00 Mk.**
A. Merlin,
Ludgeristraße 72.

Geprüfte Lehrerin erteilt **gründlichen**
Klavier-Unterricht.
St. 1 Mk. **Gereonstr. 11, p.**

Dortmunder Kind'l.
Anerkannt vorzüglicher
Mittagstisch.
Suppe, 2 Gänge, Dessert 1,25 Mk.,
im Abonnement 10 Karten 11 Mk.
Suppe, 1 Gang nach Wahl, Dessert 0,80 Mk.,
im Abonnement 10 Karten 7,50 Mk. fi125

Zum Kiepenkerl.
Heute, Dienstag:
Konzert
der Artillerie-Kapelle.
Donnerstag, 27. April:
Konzert
der Kürassier-Kapelle.
Anfang 6½ Uhr.
— Entree frei. —

Beamten-Verein
Münster i. W.
Dienstag, den 25. April 1911, abends 8 Uhr,
im Centralhofe:
Großes
Doppel-Konzert,
ausgeführt von der **Infanterie-Kapelle** und dem Männergesangverein **Sängerbund Münster.** Leitung: Königl. Musikmeister Günzel.
Die Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und **Zahlung von je 20 Pfg.; Nichtmitglieder zahlen 1 Mark.**
Der Vorstand.

Dortmunder Kind'l.
Wer wirklich gute, künstl. Musik hören will, besuche die
Konzerte
im
Dortmunder Kind'l.
Jeden Abend 9 u. 10½ Uhr: Soli des großen Geigenkünstlers Herrn Günzburg.